

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Ergb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags von 4-8 Uhr. — Telegramm-Adresse: Cogeblatt Erzgebirge. — Druckerei 22.
für unbesetzt eingehende Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Ergb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.32 Mk., monatlich 44 Pfg. — Einzeln Nummer 10 Pfg. — Demoskops Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Inserationspreis: Die nebeneinanderstehende Kopfszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortsteilen des Amtshauptmannschafts Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklametypen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen nach Vereinbarung. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Bei der Landtagswahl im fünften Wahlbezirk, Saugen Land, wurde der konservativ-katholische Kandidat Barth gewählt. (S. R. 2. Sp.)

Graf Reppelin behandelt in einem demnächst erscheinenden Werk: Mit Reppelin nach Spitzbergen die Frage der Verwendbarkeit seines Luftschiffes für arktische Expeditionen.

Die Zahl der tschechisch sprechenden Personen in Wien beträgt laut amtlicher Feststellung zurzeit 98000, das sind 4000 weniger als vor zehn Jahren.

Ein Brand in Alban (Ser. Staat) richtete im Kapitol (Staatsgebäude) Schaden von vielen Millionen an. (S. R. a. a. Welt)

Zur Unterdrückung des Albanesenaufstandes ist Kriegsminister Scheffter Truppen nach Albanien aufgebracht. (S. pol. Tsch. u. Tel.)

Krisis in Oesterreich.

Nachdem in den letzten Wochen die Situation im österreichischen Parlamente mehr und mehr unbeherrschbar geworden ist, und nachdem die verschiedenen Versuche, zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien eine Verständigung zu erzielen und die Parlamentarismaschine wieder in Gang zu bringen, als mißlungen zu gelten haben, zieht man nunmehr die Konsequenzen. Zunächst hat auf Grund einer kaiserlichen Entschliessung eine Vertagung des Reichsrates stattgefunden, die den Vorläufer der kommenden Auflösung bildet. Das es dahin gekommen ist, wird in einem offiziellen Regierungskommuniqué in der Hauptsache der Opposition in die Schuhe geschoben, weil diese sich entschlossen zeigte, die rechtzeitige Erledigung des Budgetprojektoriums zu verhindern. Die Majorität und die Regierung wollten mit dadurch unbedingt in einen ex-lex-Zustand drängen. Da infolgedessen auf eine gedeihliche Arbeit des Parlamentes nicht zu rechnen war, andererseits aber befürchtet werden mußte, daß durch Versuche, den Widerstand zu besänftigen, nur

eine Verschärfung der Gegensätze hervorgerufen werden könnte, habe man von weiteren Verhandlungen absehen zu müssen geglaubt. Man verschweigt allerdings dabei, daß auch zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien nicht alles im rechten Lichte war und nicht zuletzt auch hierauf die entscheidende Maßnahme des Ministeriums zurückzuführen ist. Am 16. April erfolgt, wie mit Sicherheit feststeht, die Auflösung des Reichsrates, und dann tritt wieder der berühmte § 14 in Funktion. Auf dem Verordnungswege wird von der Regierung das von dem Parlamente verweigerte Budgetprojektorium zum Gesetz erhoben, ebenso die fünfundsiebzig-Millionen-Anleihe, welche die Regierung bei Wiener Banken als Kontokorrent-Anleihe aufnehmen wird. Wie es heißt, wird man die Neuwahlen nicht sofort vornehmen, voraussichtlich werden sie erst, nachdem man sich mit den Parteiführern verständigt hat, im September ausgeführt werden, wenn man sich auch bei den Regierungsparteien gegen Wahlen im Hochsommer äußert.

In erster Linie ist diese Wendung der Dinge den Tschechen zu danken, die im Budgetausfluß durch Obstruktion den Fortgang der Beratungen hinderten. Die Situation war für das Kabinett darum mißlich, weil zur Bewilligung des Budgets oder auch nur von Teilen desselben, verfassungsmäßig eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist und eine solche in diesem Falle nicht zu erreichen war. Ob die Krisis auch für das Kabinett selbst Folgen haben wird, läßt sich vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Es wird vielleicht der Form halber seine Demission einreichen, die aber selbstverständlich vom Kaiser abgelehnt werden wird. Möglich wäre es allerdings, daß eine kleine Rekonstruktion erfolgen wird und einige mit den dissentierenden Parteien gar zu sehr liierte Minister ausscheiden. Zur definitiven Lösung in dieser Hinsicht wird es aber voraussichtlich noch nach den Neuwahlen kommen, und somit wird das Kabinett Wienert noch bis zum Herbstanfang im Amte verbleiben. Vorläufig wird also — fortgesetzt.

Politische Tageschau.

Aue 30 März.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Drängen die lieblichste Frühlingssonne, und als Pendant dazu innen im Hause die angenehme Ankündigung des Reichstages, daß unter allen Umständen die gestrige Tagesordnung erledigt werden müßte, und wenn es noch so spät würde. Eventuell müßte eine Abend Sitzung stattfinden. Ruhe des Entschens erwidert, aber das hinderte die Herren nachher nicht, sich selbst bei kleinen unwesentlichen Dingen in schier unerlösten Debatten zu

ergehen. Nach Erledigung einiger kleinerer Punkte der Tagesordnung setzte man die Beratung des Etats der Reichsreise ab. Man hat fort, wobei man im wesentlichen das selbe Wort, wie vorgestern. Beim Etat des Reichstages verlor man sich dann trotz der vorgeschrittenen Zeit in die weisheitsvollsten Reden über herzlich unbedeutende Dinge, wie beispielsweise Ausmerzung der Fremdwörter aus dem Parlamentsgebrauch, wobei es recht vergnügt zugeht, wenn einer der Sprachreinen das die geläufigen Fremdwörter gebrauchte, und noch länger debattierte man über den Verlauf eines dem Reichstage demnächstigen Grundstücks. Abg. Ledebour kam auch auf die stundenlangen Sitzungen zu sprechen, die jetzt gang und gäbe sind und betonte, daß bei einer solchen Methode auch die Presse ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht werden könne, durch welchen Umstand die Interessen des Volkes und des ganzen Parlamentarismus geschädigt würden. Abg. Freiherr v. Camp richtete an seine Kollegen das bringende Ersuchen, nach Kräften zur Hebung des Ansehens des Reichstages beizutragen und sich nach Möglichkeit in den Reden zu beschränken; dasselbe tat in längeren Ausführungen der Zentrumsgewählte Erzberger. Einen Ordnungsruf erhielt wieder einmal der Abg. Ledebour, der dem Abg. Erzberger höchst unangekündigt hatte. Nachdem der Präsident Graf Schwerin noch die Erklärung abgegeben hatte, daß er alle aus dem Hause kommenden Anregungen sorgfältig prüfen werde, war der Etat des Reichstages erledigt. Der Antrag Wagner über die Fremdwörter wurde angenommen. Im Anschluß hieran wurde auch der Etat für den Rechnungshof, ebenso wie der Etat für den allgemeinen Pensionsfonds ohne Erörterung erledigt. Wadmann verlas sich das Haus. Von einer Abend Sitzung wurde zur allgemeinen Zufriedenheit Abstand genommen. Heute, Donnerstag, wird der Etat des Reichsanwalter und des Kurwärtigen Amtes zur Beratung kommen.

Der Reichsanwalter über die Abkündigung. Der Reichsanwalter v. Bethmann Hollweg wird bei der heute im Reichstage beginnenden Beratung des Etats des Kurwärtigen Amtes eine längere Rede halten und sich besonders über die Abkündigung äußern.

Deutschland und die Frage des internationalen Schiedsgerichts. In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages vom Montag teilte auf Anfrage des Abg. Eichhoff ein Vertreter des Kurwärtigen Amtes mit, daß Deutschland geneigt sei, die Londoner Deklaration zu ratifizieren, aber dem Vorschlage des amerikanischen Staatssekretärs Knox, dem Oberprüfungsgerichtshof die Funktionen eines allgemeinen schiedsgerichtshofes zu übertragen, die Zustimmung nicht geben werde.

Unter ehrlichen Senten.

Humoreske nach dem Englischen des Humors.

(Wahrscheinlich)

Friman durchflog düsternen Bildes die Briefe, die mit der Nachmittagspost gekommen waren. Es war die stillste Zeit im Geschäft, die Bestellungen waren spärlich, und Geld ging gar nicht ein. Die Halle auf seiner Stirn wurde immer sorgloser, je weiter er las, und als er an den letzten Brief kam, eine Mahnung seiner Feuerversicherungs-Gesellschaft, daß die jährliche Prämie fällig war, schlug er ärgerlich mit der Faust auf sein Pult. „Alles Schwindel!“ rief er aus. „Der Jahre habe ich denen Unsummen bezahlt und nichts davon gehabt. Es ist die reine Prellerei!“ Er legte den Brief beiseite und rief seinen Geschäftsführer. „Miller, es ist so flau mit der Arbeit, wir wollen morgen das Warenlager aufnehmen. Die Leute müssen doch etwas tun für ihren Lohn. Ich bezahle keine Tagelöhne.“ „Beizehe nicht, Herr Friman,“ stimmte der andere ein.

Trüblich durchwanderte der Besizer das Lokal bis zur Festerstunde. Dann überwachte er das Schließen jedes einzelnen Raumes. In dem großen Warenlager blieb er stehen und sah sich um. Die Gaslaterne am Fenster leuchtete so hell, daß die Polizei von außen den Raum übersehen konnte. Während Friman noch da stand, läste sich ein kleines Stillschen Rauf von der Decke über der Gaslaterne und fiel zu Boden. Er holte sich die Leiter, stieg hinauf und beachtete die Decke mit der Hand. Sie war ganz warm. Das ist gefährlich, dachte er. Es sind nur gelinde Ratten. Dann kam ihm wie eine Erleuchtung eine großartige Idee. Die Polizei konnte durch das Stillschen nur das Warenlager, aber nicht die Decke übersehen. Ein größerer Gasbrenner, überlegte der Ehemann, viel Holzspäne und Packmaterial auf dem oberen Stock — ich würde die angekommenen Waren abends vorher da hinausschaffen — die Gaslaterne würde abbrennen, ehe einer Zeit zum Wefeln hätte. Es ist eine Lösung der Forderung, daß ich gerade morgen die Waren aufneh-

men wollte, ich werde es selbst in die Hand nehmen, und zwar mit aller Sorgfalt.“ Er ging auf sein Kontor zurück und schrieb mit lächelndem Gesicht einen Scheid für die Versicherungsgesellschaft, die er vor einer Stunde als Schwindler bezeichnet hatte.

Am anderen Morgen war Friman trotz der kältesten Geschäfte sehr guter Laune. „Ich werde die Affe selbst ausfüllen, Miller. Lassen Sie die Mädchen nur die Waren abhauen — Sie rufen die Stillschen aus.“ Bald waren sie alle in voller Arbeit. „Ein und ein halbes Gros imittierte Leder-Handschuhe für Damen, mit Nadelverschluss.“ „Schön, schön.“ Herr Frimans Feder schrieb auf. Sorgfältig wurde das ganze Warenlager aufgenommen, die Anzahl der Gegenstände aber immer um 40 Prozent höher angegeben. „Sehen Sie, Miller,“ erklärte Friman nach Abschluß der Angelegenheit, „ich denke daran, das Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln, um den Kunden Gelegenheit zu geben, Aktien zu kaufen.“ „Wenn Sie das vorhaben, dann hätten wir das Lager nicht so genau aufnehmen sollen. Ich hatte keine Ahnung, daß Sie mit dem Gedanken umgingen. Eine Menge Partikulare, die wir bei Bankrott billig übernahmen, hätte man zum vollen Wert an geben können.“ „Nein,“ erwiderte Friman mit strengem Blick. „In Geschäftssachen muß man vor allem peinlich ehrsüchtig sein. Wie kann ich meinen Kunden zumuten, sich an einem Unternehmen zu beteiligen, das überlagert ist? Ich bin sehr erstaunt über Ihren Vorschlag, Miller.“ „Ich hatte durchaus nichts Unrechtes im Auge.“ „Man kann im Geschäft nicht gewissenhaft genug sein, lieber Freund. Ich werde die Affe mit noch heute nehmen und die Presse selbst ausfüllen.“ Friman besorgte das mit größter Genauigkeit, und als er zum Abschluß kam, rechnete er sich aus, daß er ein vorzügliches Geschäft machen würde, wenn die Verzinsung ihm ein Hundeschen senden würde, das sein Lager aufsetzte.

Wohlgelagert nahm er während der Mittagspause den kleinen Gasbrenner fort und ersetzte ihn durch einen weit größeren. Alle neu eingetroffenen Waren sendungen hatte man in dem oberen Räume untergebracht. „Wenn ich heute nachmittag fort-

gehe,“ überlegte Friman sich, „dann werden sie alle saulenzen und nichts bemerken, was hier vorgeht. Das ist sehr gut.“ Als sein Geschäftsführer nach dem Essen zurückkam, teilte sein Prinzipal ihm mit: „Kun die dringendsten Sachen erledigt sind, will ich nach Brighton fahren, um zu sehen, was sich machen läßt. Ich bin es leid, auf die Reisenden zu warten, die nur in Hotels sitzen und keine Aufträge schicken, sondern nur große Redungen.“ „Natürlich,“ stimmte Miller zu. „Sie müssen sich nicht um Sorgen Sie vor allem, daß die Fenster gut geschlossen sind, sonst kommen uns noch Einbrecher auf den Hals.“ „Werde alles peinlich besorgen, Herr Friman.“ „Und vergessen Sie nicht, das Gas brennen zu lassen, damit die Polizei uns in der Nacht bewachen kann.“ „Jawohl, Herr Friman.“ „Sollte brieflich etwas von Wichtigkeit kommen, so telegraphieren Sie mir nach Brighton, Hotel Albert, aber wachen Sie das Geld nicht unruhig fort. Heute abend werde ich Ihnen schon einige Aufträge bekommen lassen, ich vergeude mein Geld nicht in teuren Hotelweinen. Geschäfts will ich machen und werde ich machen. Auf Wiedersehen, Miller.“ Gute Nacht, Herr Friman.“

In Brighton angekommen, besuchte er zwei oder drei Kunden. Er machte ihnen mäßige Preise, schrieb keine Aufträge aus und sandte sie nach London. Am nächsten Morgen begab er sich früh an die Arbeit, kehrte aber um 11 Uhr noch einmal ins Hotel zurück. Er nichts der Wirtin vergnügt zu. „Hier ist ein Telegramm für Sie, Herr Friman,“ sagte diese. „Herrgott! — Es wird doch meiner Frau nichts zugefallen sein?“ Mit bebenden Fingern rief er den Umkleekab. „Kundentages! Mein Warenlager abgebrannt — alles verlohren — meine schönen Korsetts!“ Ergreift sank er auf das Sofa, und die mitleidige Wirtin gab ihm hastig ein Glas Portwein ein. „Wie (schrecklich) sagte sie. Alles verlohren?“ „Wen Sie doch, was mein Vertreter schreibt: Warenhaus gebrannt abends vollständig niedergebrannt, nichts gerettet.“ Miller. „Können Sie etwas, Herr Sie geht erst in einer halben Stunde. Vielleicht ist es nicht so schlimm, als Sie denken.“ „Ich bin ruiniert!“ rief er der Wirtin: „naweris und Kaffee mit dem tschechischen Bewußtsein.“

• **Sobels Ziel.** Abg. Sobel, der im ersten Hamburger Reichstagswahlkreise wieder kandidiert, hielt am Sonntag in Hamburg eine Rede, worin er u. a. ausführte: Wenn die von freisinniger Seite der Sozialdemokratie empfohlene Taktik, in sogenannten ausfallenden Wahlkreisen keine Kandidaten aufzustellen, um so der Reaktion nicht Vorwand zu lassen, auch von einzelnen Genossen aufgegeben sei und auch propagiert werde, so möchte er diesen Genossen nicht raten, dem Parteitag damit zu kommen, sie würden sich damit eine gewaltige Unruhe holen. Dieser oder Millionen Stimmen und hundert Mandate bei der nächsten Reichstagswahl. — Früher dachte der alte Sozialist über anders.

• **Der Präsident des Reichsrates** Witom beauftragte, wie Gerichte wissen wollen, zurückzutreten, nahm aber nach einer Audienz in Jaroslaw Selo davon Abstand. Am Dienstag traten diese Kandidaturgerichte erneut auf. Ihren Grund haben sie vielleicht in der Wichtigkeit eines Teiles der Reichswahl, trotz der Erklärung Witom, daß der Reichsrat das allerhöchste Vertrauen besitze, eine Interpellation über ungelegliche Handlungen des Ministerpräsidenten einzubringen. Dies wäre die erste Interpellation der Reichsräte.

• **Die Bildung des italienischen Kabinetts.** Die Agenzia Stefani meldet, daß der König fern die Demission des Kabinetts Saggiati angenommen und Giolitti mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Nach Mitteilungen aus den Wandlungen wird das neue Kabinett Giolitti heute zusammenzutreten. Wie berichtet wird, soll die Liste der Minister folgende sein: Ministerpräsident und Inneres Giolitti, Minister des Äußeren Salimbeni, Minister der Finanzen Salimbeni, Minister der Justiz Salimbeni, Minister der Marine Salimbeni, Minister der Landwirtschaft Salimbeni, Minister der öffentlichen Arbeiten Salimbeni, Minister der Eisenbahnen Salimbeni, Minister der öffentlichen Arbeiten Salimbeni, Minister der öffentlichen Arbeiten Salimbeni.

• **Überführung des Petersburger chinesischen Gesandten.** Wie verlautet, wird der chinesische Gesandte in Petersburg abberufen und durch einen anderen Persönlichkeit ersetzt werden. Da die Nachrichten von der chinesischen Grenze noch immer sehr bedenklich lauten, haben die russischen Truppen in Dscharkent noch keinen Befehl erhalten, sich zurückzuziehen.

• **Erste Tage in Albanien.** Die Nachrichten aus Korçan lauten äußerst alarmierend. Der Zustand der Albaner nimmt bedrohliche Dimensionen an. Infolgedessen wurden starke Truppenabteilungen von Konstantinopel und von Saloniki aus in das Aufstandgebiet dirigiert. Die Malikoren im Bezirk Tuzi haben sämtliche kleinen Forts erobert, die Besatzung entwaffnet und davongejagt. Es sind ihnen viele Waffen, Munition, sowie drei Kanonen in die Hände gefallen.

• **Die Auswanderung der portugiesischen Monarchisten.** Aus dem spanischen Grenzort Bigo wird gemeldet: Seit dem Sturz der portugiesischen Monarchie war die Auswanderung nach Spanien noch nie so stark wie in den letzten Tagen. Unter den Ausgewanderten befinden sich zahlreiche royalistische Adlige, die infolge der jüngst erwiderten Verschönerung verhaftet zu werden fürchteten.

Aus dem Königreich Sachsen.

Landtagswahl in Wachsenburg.

Bei der am gestrigen Mittwoch vorgenommenen Landtagswahl im fünften ländlichen Wahlkreise, die infolge des Todes des konservativen Abgeordneten Sobel nötig geworden war, erzielten der konservative Kandidat Gemeindevorstand Barth 723 Stimmen, der Sozialdemokrat Wollmann (Fortf. Wpt.) 960 und Sozialdemokrat Bernhard Kraut (Soz.) 531 Stimmen. Barth ist somit gewählt. Der Wahlkreis, dessen Einwohner zum größten Teil Wenden sind, ist bisher Reichstag der Sozialdemokrat. Bei den Hauptwahlen im Jahre 1909 wurden für den verstorbenen Abgeordneten Sobel 7117, für den fortschrittlichen Kandidaten 435 und für den Sozialdemokraten 1385 Stimmen abgegeben. Vergleicht man beide Resultate miteinander, so ergibt sich, daß die Konservativen 206, die Fortschrittler aber 524 Stimmen gewonnen haben. Der Zug nach links kommt bei fast allen Wahlkreisen, mögen sie nun den Reichstag oder den Landtag betreffen, auch hier zu barem Ausdruck, denn die Liberalen haben 318 Stimmen mehr für sich an Gewinn erhalten können als die Konservativen. Wesentliches Merkmal ist aber die Tatsache, daß die Stimmen der Sozialdemokraten um 534 zurückgegangen sind. Die Nachwahlen in Leipzig V, in

daß ihm der nicht gerechnet werden konnte, weil er ihn nicht befreit hatte.

Den Mitreisenden im Zuge klagte er auch sein Mißgeschick, und er wurde aufrichtig bebauert. Als er in London ankam, erwartete sein getreuer Geschäftsführer ihn auf dem Bahnhofe. „Ist es wahr, Müller?“ rief er ihm entgegen. „Sagen Sie mir doch, daß es nicht wahr ist!“ „Kommen Sie lieber in den Erstickungsraum, Herr Friman, Sie brauchen eine Stärkung.“ „Ist nichts gerettet?“ „In seinem Seelenschmerz überließ Friman das Begehren der Getränte seinem Geschäftsführer. „Nichts als der Geldschrank und die Bücher. Aber kommen Sie in diese Ecke, ich möchte Ihnen sprechen, ehe Sie zu der Brandstätte gehen.“ Friman griff sich verzweifelt ins Haar. „Das macht sich gut.“ bemerkte Müller belustigt. „Aber mit gegenüber brauchen Sie sich nicht so anzustrengen. Ich sah nämlich, wie Sie den Gasbrenner umtauschen, und merkte den Braten. Ich habe auch heute die Aktien durchgesehen, die im Geldschrank lagen. Sie sind nett in die Breite gezogen, aber nicht so sehr, daß es den Versicherungsberechnungen ausfallen wird. Was mich betrifft, so werde ich durch den Brand vorläufig überflüssig bei Ihnen, Sie können nichts tun, ehe die Gesellschaft bezahlt, und das kann einige Monate dauern. Wenn ich sie aufläre, bezahlen Sie überhaupt nichts tun, ehe die Gesellschaft bezahlt, und das kann einige Monate dauern, ehe die Gesellschaft bezahlt, und das kann einige Monate dauern, ehe die Gesellschaft bezahlt, und das kann einige Monate dauern.“ Müller wandte sich dem Ausgange zu. „Halt — warten Sie!“ Friman schnappte nach Luft. „O Sie wollen also? Dann kommen Sie sofort mit zur Bank, und lassen mir das Geld ausgeben.“

Wachsenburg und Leipzig-Wach haben für die sozialdemokratische Partei ebenfalls das gleiche Ergebnis erzielt: Stimmenverlust. Auch die Erfolgswahl in der Gausch-Wahl, daß die sozialdemokratische Partei trotz günstiger Verhältnisse an Wertschätzung gewonnen hat, und daß der Liberalismus ihr sehr gefährlich werden kann. Wäre dieser Wahlausfall ein günstiges Vorzeichen für die Reichstagswahl sein.

Der Nationalliberale Landtagswahlkreis für das Königreich Sachsen hält Sonntag, den 2. April, im großen Saal des Hotels de Bologne in Leipzig eine Landesausschuß-Sitzung und seine diesjährige Hauptversammlung ab. Erstere beginnt mit 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Rechnungsablage, Bericht des Herrn Generalsekretär Dr. Wittenberger über die Vorbereitungen zur Reichstagswahl und Aussprache über innere Parteiverhältnisse und Organisationsfragen. Zur Landesausschussung hat der 1. Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses in Berlin, Herr Geheimrat Dr. Friedberg, sein Erscheinen zugesagt. Im Mittelpunkt der nachmittags 8 Uhr stattfindenden Hauptversammlung steht die Rede des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Weber über die Arbeiten des Reichstages. Zur Landesausschussung haben außer den nationalliberalen Reichstags- und Landtagsabgeordneten nur die gewählten Vertreter der Vereine Zutritt. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung ist jedes Parteimitglied berechtigt.

• **Unersucht bei Pirchberg, 29. März.** Vom Auto überfahren. Gestern gegen Abend wurde der Fuhrmannsbesitzer Florian Vogel aus Willau, der mit seinem Gefährt die Straße entlang fuhr und dabei neben dem Wagen ging, in der Nähe unseres Ortes von dem vorüberfahrenden Automobil eines Herrn aus Pirchberg erfasst und überfahren. Schwerverletzt wurde er in seine Wohnung gebracht, wo er nach wenigen Stunden starb.

• **Wachsen, 29. März.** Ein Schicksal verhaftet. In der Wachsenburg wurde heute nachmittag ein Schicksal verhaftet. Der Betrüger, ein 16-jähriger Angehöriger einer Stickerfabrik wollte einen auf gemauerte Firma lautenden Schein von 2000 Mark erheben. Kurz vor der Auszahlung wurde der Schein jedoch entdeckt und der Betrüger verhaftet.

• **Dresden, 29. März.** Mordversuch. In der vergangenen Nacht versuchte die Gärtnereifrau Schröder in der Vorstadt Kötzsch ihrem im Bette liegenden, schlafenden Ehemann mit einem Rasiermesser den Hals zu durchschneiden. Schröder wurde hierbei schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt und durch die Wohlfahrtspolizei ins Krankenhaus gebracht. Die Frau wurde noch in derselben Nacht verhaftet. Der Grund zu dieser Tat soll in ehelichen Zwistigkeiten liegen.

Drahtnachrichten aus Sachsen.

• **Zwickau, 30. März.** Der Rat hat beschlossen, die Schulinder durch die Schulärzte auch auf Tuberkulose untersuchen zu lassen. Es soll auch den Lehrern anheimgegeben werden, sich von den Schulärzten untersuchen zu lassen.

• **Hainichen, 30. März.** Der nach Unterschlagung eines Kofferkes Gelder fähig gemordete Wäschereibesitzer Brandt aus Klaffenbach bei Chemnitz wurde hier festgenommen und dem Amtsgericht hier zugeführt.

• **Wachsen l. B., 30. März.** Landgerichtsrat Justizrat Reinhold Gung tritt mit dem 31. März in den Ruhestand, nachdem er seit dem 1. April 1893 am hiesigen Landgerichte als Landgerichtsrat tätig gewesen ist. Aus Anlaß seines Ausscheidens wurde ihm das Ritterkreuz 1. Klasse vom Königsorden verliehen. — Von einem Gefährt überfahren und sofort getötet worden ist gestern kurz vor 12 Uhr das 8 1/2-jährige Mädchen des Betriebsleiters Fritz Hager.

• **Döbeln, 30. März.** Der Reichstagsabgeordnete Everling, der von der nationalliberalen Partei des 10. Reichstagswahlkreises wieder als Kandidat aufgestellt ist, hielt in den letzten Tagen verschiedene Versammlungen ab, die gut besucht waren. In Wachsen kam es in einer Versammlung zu einer regen Debatte zwischen einem Mitgliede des Bundes der Landwirte und zwei nationalliberalen Herren. Ein nationalgeringer Arbeiter machte die aberwitzige Mitteilung, daß im 10. Reichstagswahlkreise bis jetzt über 2000 Arbeiter beschlössen hätten, Herrn Everling tatkräftig zu unterstützen.

Friman war dem Weinen nahe. „Sie sind ein undankbarer Mensch! Ich habe Sie immer gut behandelt und nun wollen Sie einen armen Abgebrannten bestehlen! Auf dem Gelde ruht ein Fluch! Befinnen Sie sich doch, Müller!“ „Gott ist zu der Gesellschaft geben?“ Friman streckte abwehrend die Hände aus. „Nein, nein, ich gebe Ihnen das Geld. Aber Sie gehen dann gleich fort?“ „Auf mein Ehrenwort!“ Sie begaben sich auf die Bank, und Friman, der dem Kassierer sein ganzes Unglück erzählte, nahm das Geld in Empfang und überreichte es seinem Profiteur. „Sehr schön“, sagte dieser. „Ich verspreche Ihnen, das Sie mich nie wiedersehen werden. Nun gehen Sie und weinen Sie auf dem Grabe Ihrer Habe. Sie werden übrigens den besten Bericht über die Feuersbrunst in der Abendzeitung lesen.“ „Der Herr!“ dachte Friman. „Er hat mich bestohlen, aber ich würde an seiner Stelle die Hälfte der Versicherungssumme verlangt haben. Solche Leute verstehen nichts vom Geschäft.“ Dann nahm er die Unglücksstätte in Augenschein, bezog die Wäse mit seinen Tränen und empfing die Beileidsbezeugungen seiner Nachbarn, die mit Reiz gemischt waren. Endlich erklärte der arme trübselige Kaufmann, daß er den Anblick nicht länger ertrage, und fuhr nach Hause. Müllers Bemerkung fiel ihm ein, als er im Wagen saß, er ließ an der Strophenode halten und kaufte die Abendzeitung. Eifrig suchte er in dem Lokalblatt, konnte aber nichts finden. Vergerlich wandte er das Blatt, als sein Auge auf folgenden Artikel fiel:

Vergerliche Versicherungsgesellschaft. Klienten der Wachsenburger Feuerversicherungsgesellschaft werden sich gemindert haben, daß die Bureau gestern geschlossen und die Direktoren verschwunden waren. Die Gesellschaft besteht erst seit vier Jahren und hat in Durchschnitte einen bedeutenden Gewinn gemacht. Da der Hausbesitzer auf die Kontoreinrichtung Beschlag gelegt hat wegen der Rente, so ist es sehr unwahrscheinlich, daß die anderen Gläubiger irgend etwas bekommen werden.

„Ich bin unruhiert.“ schrieb Friman zum zwanzigsten Male an diesem Tage. Aber diesmal meinte er es ganz ernstlich.

Von Stadt und Land.

• **Sonntags am 30. März:** 1869 Adam Ries, Urheber des Elementar-Rechenunterrichts, † Annaberg. 1828 Hermann von Kottwitz, † Kötzsch. 1908 Gustav Adolf Friede, Theolog, † Leipzig als Professor (seit 87).

Wetterbericht vom 30. März. — 8 Uhr morgens.

Stations-Namen	Baromet. Stand	Temperatur nach Celsius	feuchtigkeitsgehalt	Max. Min.	Windrichtung
Wachsenburg König Albert-Str. 21	735	+ 10	71	+ 18° C + 5° C	W

Mitt. 30. März

(Nachdruck unserer Kolonnen, die durch ein Fernschreibungsnetz demnach gesandt sind, ist — auch im Ausland — nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

• **In einer schlichten Schulleier** versammelten sich gestern im Lehrzimmer der zweiten Bürgerschule am Ernst-Gehmerplatz der Direktor mit den Herren Lehrern der Oberklassen und ferner diejenigen Konfirmanden und Konfirmandinnen, die dieses Jahr aus den Mitteln der von Herrn Schuldirektor Seidler vor einigen Jahren gegründeten freien Unterstufungsschule bedürftiger Konfirmanden an der zweiten Bürgerschule zur Ausstellung für die fünfjährige Konfirmation erhalten sollten. Mitglieder des Lehrerkollegiums, Herren aus dem Bekanntenkreise des Schuldirektors und Mitglieder aus den vereinnahmten Geldern für vorläufige Zeugnisse, Bewilligungen des Konsumvereins und eine Ständergabe, sowie die ansehnliche Spende eines hiesigen Fabrikbesizers, der schon öfter der zweiten Bürgerschule liebenswürdig gedacht hat, ermöglichten es, daß neun schöne Gesangbücher und eine recht erfreuliche Menge von Bekleidungsgegenständen an diese Kinder ausgehändigt werden konnten. Herr Direktor Seidler dankte in seiner kurzen Ansprache zunächst herzlich den edlen Gebern namens der Schule und namens der durch diese Gaben erfreuten Kinder und richtete sodann Worte der Ermahnung und Beglückwünschung für die Zukunft an diese Knaben und Mädchen. Zwanzig Kindern konnte mit diesen Spenden eine hoffentlich bleibende Freude bereitet werden.

• **Freudens Miets.** Eine schöne Einrichtung hat der Hausbesitzer Herr Aue in seiner Hauptwohnung am 17. März 1910 beschlossen. Alle die treuen Mieter, die 25 Jahre und noch länger in ein und demselben Hause wohnen, sollen danach für ihr in dieser langen Zeit ununterbrochen gutes Mietverhältnis eine Anerkennungsurkunde ausgehändigt erhalten. Zu diesem Zweck hatten sich gestern abend im Gesellschaftszimmer des Restaurants Ledersäge der Gesamtvorstand und Ausschuss des Hausbesitzervereins sowie die geladenen treuen Mieter und Hausbesitzer eingefunden. Durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Vereins, des Herrn Klempnermeisters Paul Schied, wurde die Feier eröffnet. Im besondern begrüßte der Vorsitzende Herrn Stadtrat Schuber, der dieser Feier beizuwohnen. Sodann ergriff Herr Stadtrat Schuber das Wort. Er schilderte das gute Einvernehmen zwischen den Mietern und Hausbesitzern Aues. Mit dem Wunsche, namens der Stadt Aue, daß auch fernerhin dieses gute Einvernehmen bestehen bleiben möge, wurden sodann die Anerkennungsurkunden erstmalig an neun treue Mieter ausgehändigt. Es sind dies: Herr Friedrich August Reich und Frau Auguste verm. Hempel, beide Jägerstraße 3 bei Herrn Carl Reichner wohnhaft, Frau Christiane verm. Kopp, Bahnhofstraße 62 bei Herrn Kaufmeister Christoph Friedrich Georgi wohnhaft, Frau verm. Alfred Köhler, Ernst-Wapp-Str. 11 bei Herrn Wäthelmeyer Edmund Wieweg, Frau Hulda verm. Wucher, Bahnhofstraße 48 bei Herrn Privatmann Heinrich Boigtmann, Herr Hermann Ebert, Schneeburgerstraße 28 bei Herrn Hofschlächter Georg Brause, Herr Ernst Hermann Friedrich, Bodauerstraße 14 bei Herrn Wäthelmeyer Ernst Wieweg, Herr Carl Christian Hirsch, Reichstraße 42 bei Herrn Fabrikant Louis Reich und Herr Eduard Ringel, Bodauerstraße 13 bei dem Privatier Herrn Heinrich Rudorf wohnhaft. Für die ihnen gutwillig gemordene Auszeichnung dankten die also Bedachten. Ferner hatte der Hausbesitzerverein die Bewirtung der geladenen Mieter und Vermieter übernommen. Ein gemütliches Beisammensein schloß die einfache aber würdige Feier.

• **Carolltheater.** Auf vielseitigen Wunsch zum letzten Male (wie der Theaterzettel besagte) wurde gestern abend Jaros Musikanter mädels gegeben und gleichzeitig als Benefizvorstellung für Fräulein Grete Schleichardt. Die Operette ist schon zu verschiedenen Malen hier in Szene gegangen, so daß das trotzdem sehr gut besuchte Haus wohl weniger der Operette galt, als vielmehr der jungen Künstlerin, der damit attestiert werden sollte, daß sie beim Publikum als star des Entfesselt gilt. Dem ist auch tatsächlich so. Fräulein Grete Schleichardt hat sich sowohl darstellerisch als auch gesanglich stets als eine äußerst schätzbare Kraft erwiesen und das Gelingen so mancher Vorstellung ist nicht zum letzten mit ihrer Wirksamkeit zu danken. Dafür wurde ihr gestern Dank gezollt, der nicht allein in lebhaftem Beifall zum Ausdruck kam, sondern auch in dankbaren Blumenpenden und sonstigen Angebinden. Ueber das Musikantenmädels und die Darstellung der Rest in dieser Operette durch Fräulein Grete Schleichardt haben wir bereits eingehend referiert, so daß wir uns darauf beschränken können, zu konstatieren, daß die Benefiziantin frisch und munter, nettlich und naiv in ihrem Spiele und gesanglich vorzüglich disponiert war. Es wäre aber der Neubesetzung einiger Rollen zu gedenken. Anstelle des Herrn Direktors Schleichardt gab Herr Willy Bögel den Hauptpart. Bei aller Wertung für die Charakterisierung des Herrn Bögel läßt sich doch nicht im Abrede stellen, daß ihm diese Rolle nur sehr wenig lag. Vor allen Dingen fehlte es ihm seinem Vorgänger gegenüber in der Partie an das feine, ausgereifte Spiel, das den Haydn des Herrn Direktors Schleichardt auszeichnete. Hingegen bewährten sich Fräulein Gänther (Prinz Esterhazy), Fräulein Leitzner (Gräfin) und Fräulein Eisner (Märlin) in diesen Rollen seit der Aufführung gut gemordenen Rollen. Die Orchesterleitung wurde von der städtischen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Sattler in vornehmster Weise ausgeführt.

• **Von einem Kabinett überfahren.** Ein belagener Arbeiter Unfall stieß gestern einem kleinen Jungen im Alter von etwa vier Jahren auf der Bahnhofstraße in der Nähe der Reichstagsbrücke. Er wurde dort zur Mittagszeit von einem Kabinett über-

Ämtliche Bekanntmachungen.

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie und nicht von den Behörden unmittelbar jugestellt werden, den Benachteiligten entnommen.)

Für die IX. evangelisch-lutherische Landessynode ist im XXII. Wahlbezirk, der die Parochien der Eparchie Schneeberg umfasst, an Stelle des ausscheidenden Hüttenwerksbesizers Bergwart Coler von Quersdorf in Schönheiderhammer die Wahl eines weltlichen Abgeordneten vorzunehmen.

Gemäß § 3 der Verordnung, das Verfahren bei den Wahlen zur evangelisch-lutherischen Landessynode betr., vom 11. März 1900 (Königsblat Seite 25 ff.) werden sämtliche Kirchenvorstände des Wahlbezirks hiermit aufgefordert, alsbald unter Berücksichtigung der Vorschriften in § 98 Abs. 2 der Kirchenordnungs- und Synodalordnung vom 22. November 1900 in Verbindung mit der eine authentische Erklärung dieser Bestimmung betreffenden Bekanntmachung vom 3. Juni 1871 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 70) aus ihrer Mitte zwei weltliche Mitglieder als Wahlmänner zu wählen, als Kandidate geistliche Stellen in der Parochie vorhanden sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob eine Stelle bloß vorübergehend unbesetzt ist.

Die Namen der Wahlmänner sind dem unterzeichneten Wahlkommissar

bis spätestens den 24. April 1911

schriftlich anzugeben. Zu diesen Angaben sind die den Kirchenvorständen noch zugehenden Verordnungen zu verwenden.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Wahl der weltlichen Mitglieder in einer Sitzung des Kirchenvorstandes, worin wenigstens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sein müssen, mit Stimmenmehrheit zu erfolgen hat. (§ 28 Abs. 2 u. 3 der Kirchenordnungs- und Synodalordnung).

In Kirchspielen, die aus Mutter- und Tochter- oder Schwertergemeinden bestehen, und wo nur ein händiger Geistlicher angestellt ist, wählen die Kirchenvorstände gemeinschaftlich einen weltlichen Wahlmann.

Gleichzeitig werden sämtliche Herren Wahlmänner des Wahlbezirks, geistliche und weltliche, eingeladen, sich zum Zwecke der Vornahme der von dem evangelisch-lutherischen Landeshistorium auf

Mittwoch, den 10. Mai dieses Jahres,

anderaumten Wahl an diesem Tage

mittags 1/2 12 Uhr

im Ergebergischen Hof in Aue einzufinden.

Schwarzberg, am 20. März 1911.

330 c B.

Der Wahlkommissar für den XXII. Synodalwahlbezirk.

Dr. Wimmer, Amtshauptmann.

Johannegeorgenstadt. Brandversicherungbeiträge betr.

Der am 1. April 1911, 1. Termin

Brandversicherungbeiträge

(nach 1/2 Pfennig pro Einheit)

bis spätestens den 15. April 1911

bei Vermeldung des Zwangsbeitragsverfahrens an die hiesige Stadtsteuerentnahme zu entrichten.

Johannegeorgenstadt, am 27. März 1911. Der Stadtrat.

Kosenfeld, Bürgermeister.

Grünhain.

Herr Expedient Karl Mandl ist als hiesiger Sparsassen-Kontrollleur angestellt und am 27. ds. Mts. von der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzberg in Pflicht genommen worden.

Grünhain, den 29. März 1911. Der Stadtgemeinderat.

Reisler.

Halbjahrhundertfeier der Firma Erdmann Kirchs

Maschinenfabrik und Eisengießerei in Aue.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Erdmann Kirchs, eines der angesehensten industriellen Werke, das

nicht allein in unserer engeren Heimat, sondern weit über die Grenzen Deutschlands hinaus in höchstem Ansehen steht und sich eines ehrenvollen Welt Rufes erfreuen darf, kann dieser Tage die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens begehen. Dieses in der Entwicklungsgeschichte des Establishments bedeutungsvolle Ereignis hat die Firma zum Anlaß genommen, eine Festschrift erscheinen zu lassen, die in ihrer vornehmen Ausstattung schon rein äußerlich dem Ansehen des großen industriellen Werkes entspricht. Einer Gesamtschau des Kirchs Werkes, welche die Rückseite des Titelblattes schmückt und die einen Begriff von der Ausdehnung des Fabrikestablishments gibt, folgen die Porträts des Gründers der Firma, des am 21. August 1834 im 64. Lebensjahre verstorbenen Herrn Erdmann Kirchs, und des jetzigen Inhabers, des Herrn Kgl. Sächs. Kommerzienrats Wilhelm Kötter, Ritters des Kgl. Sächs. Adreßordens 1. Klasse mit der Krone. Diesen Porträts schließt sich eine

Entwicklungsgeschichte der Firma

an, der wir die folgenden, für unsere ganze Stadt hochinteressanten Momente entnehmen: Die Firma wurde im Jahre 1861 unter ganz bescheidenen Verhältnissen von dem am 24. April 1830 zu Aue geborenen Maschinenbauer Erdmann Kirchs gegründet. Sein Vater war in einem hiesigen Hüttenwerk Steiger und galt als Muster eines pflichttreuen Mannes. Mit 25 Jahren war Erdmann Kirchs schon Direktor einer Maschinenfabrik in Dessau und im Frühjahr 1861 machte er sich selbständig und begann den Bau der Blechbearbeitungsmaschinen in Aue. Anfangs sehr gering waren die ihm zu Gebote stehenden Mittel, aber groß und hart war seine Zuversicht zu dem von ihm begonnenen Werke. Auch bittere Erfahrungen und herbe Enttäuschungen fehlten nicht. Aber die Aufträge mehrten sich und mit ihnen wuchs die Unternehmungslust, so daß Erdmann Kirchs schon im Frühjahr 1863 die alte Fabrik in der Stadt, mit anschließender Wasserkrast versehen, kaufte. Nun konnte er mit einer rationellen Fabrikation seiner Blechbearbeitungsmaschinen beginnen. Nach der Wiener Weltausstellung 1873, wo Kirchs die Fortschrittsmedaille als höchste Auszeichnung dieser Ausstellung erhielt, machte sich der Ankauf der in der Nähe der Stadt, am Mühlbuser, gelegenen Grundstücke nötig, wo Kirchs die dort vorhandenen verschiedenen Wasserkräfte zu einem Betriebe für seine Fabrikation vereinigte. Damals beschäftigte er schon 80 Arbeiter. Seiner Tatkraft, seiner Ausdauer und seinen Opfern ist es zum größten Teile zu danken, daß im Frühjahr 1877 die Deutsche Fachschule für Blecharbeiter in Aue eingeweiht werden konnte. Inzwischen hat sich dieses Institut zu einer Fachschule ersten Ranges entwickelt, die von Schülern aus allen Gauen Deutschlands besucht wird. Erdmann Kirchs blieb bis zu seinem Tode Vorstand des Kuratoriums dieser Schule und auch sein Nachfolger, Herr Kommerzienrat Wilhelm Kötter, ist langjähriges Mitglied des Kuratoriums und Ehrenmitglied des Vereins ehemaliger Schüler dieser Anstalt. Ueberall erhielt Kirchs die allerhöchsten Auszeichnungen und außerdem nach Ehrenpreise. Im Jahre 1877 wurde Erdmann Kirchs gelegentlich der Gewerbe- und Industrieausstellung in Erfurt mit der Königl. Preussischen Staatsmedaille in Silber ausgezeichnet und gelegentlich der Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung Aitona 1881 neben der goldenen Ausstellungsmedaille mit der großen Königl. preussischen Staatsmedaille in Gold. Auf der Maschinen-Ausstellung in München 1888 erhielt Kirchs den Königl. bayerischen Staatspreis mit dem bedeutenden Verdienst: Für hervorragende, selbständige und zweckentsprechende Konstruktion, sehr saubere und gezielte Ausführung von Blechbearbeitungsmaschinen unter gleichzeitiger Anerkennung der Verdienste um die Einführung dieser Maschinen. Damit wurde der Firma Erdmann Kirchs offiziell die Priorität in ihrer Branche zugesprochen und diese Priorität für alle Zeiten der Firma dokumentiert. Zu diesen hohen Auszeichnungen kommen noch viele persönliche Ehrungen, wie z. B. der Besuch des Königs Albert, die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königl. Sächs. Adreßordens ufm. Am 21. August 1894 beschloß Erdmann Kirchs sein taten- und erfolgreiches Leben. Ganz im Geiste und nach den bewährten Grundsätzen des Heimgegangenen wird das Kirchs-Werk von seinem Nachfolger weiter geleitet. Dieser, sein Schwiegersohn und langjähriger Mitarbeiter, Herr Wilhelm Kötter, hat sich

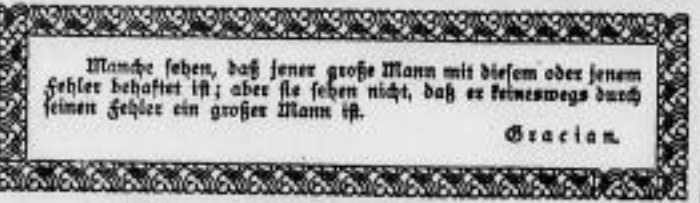
schon zu Beginn von Erdmann Kirchs große Verdienste um die Verwirklichung der Blechbearbeitungsmaschinen und die Entwicklung des Kirchs-Werkes erworben. Trotzdem er bereits das sechzigste Lebensjahr überschritten hat, steht er heute noch in geistiger und körperlicher Frische an der Spitze des Kirchs-Werkes und findet auch noch Zeit zur Betätigung an beruflichen und allgemein nützlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und des Gewerbes. Er ist Mitglied der Handelskammer und gehört seit vielen Jahren dem Vorstand seiner Berufsgenossenschaft und einer Anzahl anderen bedeutenden industriellen und wirtschaftlichen Vereinigungen an. Beim Heimgang von Erdmann Kirchs hatte die Fabrik schon eine beträchtliche Ausdehnung genommen und beschäftigte damals 500 Arbeiter. Auch eine eigene Eisengießerei war seit dem Jahre 1884 in Betrieb und zu den nicht mehr ausreichenden Wasserkraften waren bereits zwei Dampfmaschinenstationen gekommen. Mit der von Jahr zu Jahr fortschreitenden Entwicklung wurden der Firma Kirchs auch neue Ehrungen zuteil. Auf der von ihr besichtigten Weltausstellung in Paris 1900 erhielt sie als einzige der dort vertretenen deutschen Blechbearbeitungsmaschinenfirmen den Grand Prix, in Mailand 1906 ebenfalls den Grand Premio, auf der Weltausstellung Brüssel 1910 wiederum den Grand Prix und auf der letzten Weltausstellung Stuttgart 1910 die Sachsen-Weimarische Staatsmedaille und einen Ehrenpreis als höchste Auszeichnung. Herr Wilhelm Kötter wurde im Jahre 1901 von dem König Albert von Sachsen zum Königl. Sächs. Kommerzienrat ernannt und im Frühjahr 1910, am Geburtstag des Königs Friedrich August mit dem hohen Orden des Ritterkreuzes 1. Klasse mit der Krone vom Königl. Sächs. Adreßorden ausgezeichnet.

Nach einem Ueberblick über die Fabrikationszweige der Firma wird der Ausdehnung der Fabrikestablishments gedacht.

Die gesamten Arbeitsräume der Firma Erdmann Kirchs nehmen heute einen Flächenraum von etwa 12 500 qm ein, die Lagerräume einen solchen von 8000 qm und die Bureau-, Expeditions- und Verwaltungsräume einen solchen von über 1000 qm. Durch den Ankauf des angrenzenden Ritterguts Köttersleien ist die Möglichkeit für die weitere Ausdehnung des Kirchs-Werkes gesichert. Hier Wasser- und vier Dampfmaschinen geben die Antriebskraft von über 700 Pferdekraften für etwa 800 moderne Werkzeugmaschinen. Das Personal der Firma (Beamte und Arbeiter) hat die halbjährige Zahl von 1000 längst überschritten. Die Jahresleistung von Kirchs-Maschinen ist auf 7000 Stück, die der Qualitätswerkzeuge auf etwa 18 000 Stück gestiegen. In den 50 Jahren ihres Bestehens wurden der Firma Erdmann Kirchs mehr als 100 Patente erteilt. Schließlich werden noch die Wohlfahrtsvereinigungen des Werkes erwähnt, die höchste Beachtung verdienen. Unter diesen wird der Legt der Entwicklungsgeschichte durch zahlreiche Illustrationen: Ansichten der Fabrik im Jahre 1876, 1886, 1894 und 1910, die ein Bild von deren Wachstum und Ausdehnung geben. Es folgen kolorierte Ansichten des Fabrikgebäudes und der Montagehalle für große Pressen und Sägen und Anlagen aus dem inneren Fabrikbetrieb: Bild in die Montagehalle, Teilansicht der Abteilung für Schnitt- und Stanzwerkzeuge der Abteilung für Langschneidmaschinen ufm. und schließlich (koloriert) das wichtigste gegessene Kirchs-Werkteil. Weiter umfaßt die Festschrift eine

Ehrentafel des Jubilars und Dekorierten

der Firma, auf der 188 Jubilare verzeichnet sind, die ununterbrochen länger als 25 Jahre bei ihr tätig waren, darunter 80 Dekorierter, die länger als 30 Jahre ununterbrochen bei der Firma angestellt sind und dafür das trugbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit oder noch höhere Auszeichnungen erhielten. Jeder Jubilar erhielt an seinem Ehrentage von der Firma ein Sparsassenbuch mit 100 Mark Einlage und jeder Dekorierter ebenfalls ein Geschenk in Höhe von 100 Mark. Die Namen der Jubilare und Dekorierten sind angeordnet um das Bild des Herrn Direktors Hermann Kirchs, Inhabers des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Königl. Sächs. Adreßorden, geb. am 13. Januar 1845, gestorben am 7. Februar 1902 in Aue. Endlich folgen in der Festschrift noch Gruppenaufnahmen der Jubilare und Dekorierten, Abbildungen der Auszeichnungen und der verschiedenartigen Maschinen, sowie ein Lageplan der Fabrik nebst Eisengießerei. Allen Geschäftsfreunden der Firma, aber auch den vielen anderen Freunden, wird die Festschrift eine



Die böse Sieben.

(14. Fortsetzung.)

Wies strenges Gesicht zog sich in noch strengere Falten. „Ja, mein Bruder ist gleich ein bißchen kopflos. Wie nun Männer einmal sind. Es ist da allerdings ein kleiner Irrtum vorgekommen, der sich natürlich auf Horst sofort aufklärte. Darüber braucht die Stadt doch nicht gleich auf dem Kopf zu stehen.“ legte das alte Fräulein tief getränkt hinzu. „Na, das ist nun einmal nicht anders.“ beglückte Frau Pastor. „Sagen Sie mal, wie gefällt Ihnen denn der neue Verwandte? Sopperlin sagt ja, er soll so etwas Kokantes an sich haben, etwas Ueberhebendes.“ „Sopperlin muß es ja wissen.“ bemerkte Fräulein von Witz gereizt. „Mir gefällt er sehr. Aber ich komme mit meinem Urteil wohl nicht gegen das Sopperlins auf.“ „Eigentlich kommt ja nichts gegen Sopperlin auf, der Berliner von Geburt ist.“ sagte sie. „Also Ihnen hat er gefallen. Na und den Horstern natürlich auch.“ „Wir Witzens bringen unseren Verwandten immer Sympathie entgegen.“ meinte das Fräulein höhnlich. „Ja, Sie haben einen seltenen Familieninn. Das ist so hübsch. Wenn der Amerikaner mal zu Ihnen kommt, bringen Sie ihn doch gleich herüber, mein liebes Fräulein von Witz. Mein Pastor brennt schon darauf, seine Bekanntschaft zu machen. Ist doch mal etwas anderes, so ein feiner Haus von drüben her.“ „Nach war Wie nicht Herr ihrer verärgerten Gemütsstimmung geworden, als ein Herr auf das kleine Häuschen zugekapft kam, in dem Wie sogleich den Amerikaner erkannte.

Der Pastorin, deren weiblicher Instinkt sofort auf die richtige Fährte kam, war diese Begegnung äußerst interessant. Sie zog sich deshalb nicht direkt zurück, sondern ließ sich nach der ersten Begrüßung den Verwandten vorstellen. „Da sie ein echtes Kleinstadtwidwelein war, also Neugier ihr nicht abgesprochen werden konnte, dabei gesprächiger Natur und ein einnehmendes Wesen besaß, rief sie, noch an der Pforte stehend, für eine Weile die Unterhaltung an sich, indem sie den gestrigen Vorfall nochmals erzählte und zwar in einer so humorvollen Weise, die auch ein Witzlein auf den festgeschlossenen Lippen des Mr. Hunter hervorrief. Er blühte offenbar amüsiert auf die kleine redselige Frau Pastor, die so recht ein Bild niedlichen Bürgerturns bot. „Und jetzt will ich nur schnell in mein beschiedenes Heim hinüberreiten.“ rief sie vergnügt aus. „Jedenfalls werden Sie, Mr. Hunter, unserer zu hochkühnen die gehörige Ehre angedeihen lassen, aber später, später erwarte ich die Herrschaften drüben im Pastorat zu einer Tasse Kaffee. Wir Köttensburger sind ein gemüthlicher Schlag.“ Mr. Hunter. Also ich rechne fest darauf, Fräulein von Witz, daß Sie uns Ihren lieben Gast bringen, werde auch ein Witzlein mehr zu meinem Kaffee tun.“ Sie eilte, ohne eine Antwort abzuwarten, die aerneneid hätte ausfallen können, davon und verhielt sich dem stattlichen Pastorenhaus. Zwar hatte es nicht in seiner Absicht gelegen, sich hier bei den ferner stehenden Verwandten so ganz sans façon zu Tisch einzusetzen, auch war solches von Wie durchaus nicht angenommen worden, jedoch durch die norelligen Worte der Pastorin war Fräulein von Witz natürlich gezwungen, des Gastes Weiben als selbstverständlich hinzunehmen, und Mr. Hunter nahm auch die Einladung an. Man kann nicht sagen, daß er von dem Zuwachs ihrer kleinen Mittagsgesellschaft erbaudet war. Sie zog ein Schmalbrot, das ihr, trotz ihrer siebenunddreißig Jahre, nicht fehlte. Sie kam auch nicht früher zum Vorhain, als bis es zu Tisch ging und auch dann hatte sie sich noch nicht so in der Gewalt, um ein heiteres Gesicht dem Gaste zum Willkommen zu bieten. Sie

nahm es äußerst genau mit ihren Hausfrauenpflichten, und jede gute Hausfrau wird zugeden, daß immer eine gewisse Vorbereitungs dazu gehört, einen fremden Gast zu Tisch zu haben. Mr. Hunter ignorierte das Schmeicheln der jüngsten Tante vollständig — mein Gott, wie hätte ein Mann der großen Welt wohl von einer solchen Bagabulle Notig nehmen können. Man unterhielt sich nach Tisch auf der Veranda, unter Palmen ruhend, sehr angeregt, und um drei Uhr setzte sich die kleine Karawane zum Pfarrhaus in Bewegung. Pastor Meinert war ein ernster, jedoch trotzdem sehr unterhaltender Mann. Er war in seinem eigenen Hause, wie in der Gemeinde eine Respektsperson, der unter allen Umständen der erste Platz gebührt, so daß er sich seines Wertes voll bewußt war. Man nahm den Kaffee in der großen Saube im Garten ein. Es war eine lange Tafel, und an ihr saß eine ganz respektable Gesellschaft. Doch ging es sehr sinnig her, da in Gegenwart des Hausherrn sich die junge Witzensfrau, die Frau Pastor zur Erlernung des Hausstandes anvertraut war, nicht in ihrem sonstigen Uebermut auslassen konnte. Auch die redselige Frau Pastor legte sich einigen Zwang auf, so lange die ihr anvertraute Herde am Kaffeetisch weilte. Als diese aber ausgezogen war, konnte sie sich nicht länger zurückhalten. Es waren so mancherlei Punkte da, die zur Erörterung drängten. „Nun, Herr Hunter.“ sagte die Pastorin und ließ ihre munteren Neugierig freundschaftlich auf dem Amerikaner ruhen, „es wird Ihnen da brauchen auf Horst schon gefallen. Ein schönes Gut, und Sie werden finden, was Sie suchen. Es ist so viel Auswahl da.“ setzte sie leise kichernd hinzu. „Alles prächtige, gesunde, deutsche Mädchen.“ „Über, liebe Kathilbe, das sind doch alles Sachen —“ warf der Pastor mahnend ein. „Die mich furchtbar interessieren.“ ergänzte Frau Witz. „Eine Heirat am Orte — na, ebenso kommt es nicht allzu oft vor, und dann will man auch sein Vergnügen haben. Ich kann dieses Thema ja ohne anzustoßen berühren, ich besitze keine betrautwichtigen Töchter, so daß ich in einen unwürdigen Verdacht fälle.“

wertvolle Erinnerung an die Halbjahrhundertfeier des Stabilitätsfestes sein.

Die Feier des Jubiläums wird am 1. April im Fabriksaal stattfinden. Das Auer Tageblatt wird seine Leser darüber eingehend informieren. Der Herrmann Edmann Kirchels aber ein weiteres Wachsen, Wähnen und Gedeihen im zweiten Halbjahrhundert ihres Bestehens. Glück auf!

Neues aus aller Welt.

• **Kaufakt des deutschen Kaiserpaars in Korfu.** Die Kaiserin und die Begleitkräfte sind am Mittwochmittag mit dem Kaiserpaar an Bord gegen 12 Uhr nach sehr schöner Fahrt vor Korfu eingetroffen. Der Kaiser empfing am Bord die Spitzen der Behörden. Später fand eine Frühstückstafel an Bord statt.

• **Kreisplan des deutschen Kronprinzenpaars.** Am 1. April wird das Kronprinzliche Paar in Korfu erwartet, das dort bei den kaiserlichen Eltern bis zum 3. April verweilen wird, um dann die Reise nach Rom anzutreten, wo das Kronprinzliche Paar am 8. April eintreffen soll. Der Aufenthalt in Rom dürfte bis zum 8. April dauern. Am 9. April wird das Kronprinzliche Paar in Wien beim Kaiser Franz Josef zu Gast sein, um am 10. voraussichtlich die Rückkehr nach Potsdam anzutreten.

• **Der österreichische Thronfolger und der deutsche Kaiser.** Aus Anlaß der Begrüßung des deutschen Kaisers durch die in der Heimat befindlichen österreichischen Flottenbesatzungen fand zwischen dem Admiral Erzherzog Franz Ferdinand und dem Marinekommandanten Graf Montecuccoli ein Depeschenwechsel statt, in dem der Erzherzog dem Marinekommandanten die Mitteilung machte von seiner Absicht, das Geschwader bei der Begrüßung des deutschen Kaisers zu führen, und Graf Montecuccoli seinen Dank über diese Entschloßung Ausdruck gab.

• **Eine tödliche Dürste.** Der Arbeiter Jean Knuth in Darmstadt gab vor etwa 8 Wochen seinem 10 Jahre alten Stiefsohn eine Ohrfeige aus gereizter Veranlassung. Jetzt ist der Junge gestorben und bei der Sektion stellte es sich heraus, daß infolge des Schlags eine Gehirnblutung eingetreten war. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung gegen den Stürmer eingeleitet.

• **Das Kapitel von Alban in Flammen.** In früher Morgenstunde des gestrigen Mittwochs brach im Kapitel in Alban (Krupp), das einen Wert von 25 Millionen darstellt, ein Brand aus. Das Feuer kam im dritten Stock aus, wahrscheinlich infolge einer mangelhaften elektrischen Leitung und verbreitete sich mit großer Geschwindigkeit. Das Kapitel ist teilweise zerstört, der Beschädigte gänzlich niedergebrannt. Beide Gebäulichkeiten sind durch die hineingefallenen Wasserstrahlen sehr beschädigt worden. Die wertvolle Staatsbibliothek ist verbrannt, mit ihr

Manuskripte und Dokumente von unbeschättem Werte. Man vermag nur einen Teil der Dokumente zu retten. Der Gesamtwert wird auf acht bis zehn Millionen geschätzt. Einige Feuerwehreinheiten sind durch Glasplitter verletzt. Ein Mann soll durch zerfallende Trümmer getötet worden sein.

• **Stettiger Sturm bei Palermo.** In der Nacht zum Mittwoch wüthete in Palermo ein heftiger Sturm, der auf den Feldern große Verheerungen anrichtete und die Telegraphen- und Telephonleitungen abriß. Ein Schornstein wurde umgerissen, fiel auf ein Dach, das zusammenbrach, und bearbeitete im Hause schlafende Frau mit samt ihren Kindern. Ihr Zustand ist bedenklich. In Terminali Inzere wurden mehrere im Hafen liegende Schiffe durch Wellen geschleudert und getrennt. Die Mannschaft wurde gerettet.

• **Lebendig verbrannt.** In dem russischen Grenzort Sosnowice gerieten die Kleider eines zwölfjährigen Mädchens in Brand. Da Hilfe nicht zur Stelle war, ist das Mädchen bei lebendigem Leibe verbrannt und wurde nur noch als verkohlte Leiche aufgefunden. — In einem Hause in Rotterdam, das von einem alleinstehenden Ehepaar bewohnt wird, entstand durch das Zerplatzen einer Lampe Feuer. Dem Mann gelang es mit größter Anstrengung, seine Entstellender, die zur Teilnahme an einer Familienfeierlichkeit bei ihm weilten, zu retten. Als er nochmals in das Haus zurückkehrte, um seine Frau zu retten, brach er zusammen. Mann und Frau verbrannten.

• **Beseitigung des Mörders des Oberleutnants von Schilling.** Der Mörder des Oberleutnants Freiherrn von Schilling, der Albanese Hadji Ben Ibrahim Resul, ist gestern in Konstantinopel standrechtlich erschossen worden.

• **Hotelbrand in Riga.** Das Hotel Bristol in Riga ist im Laufe der Nacht zum gestrigen Mittwoch ein Raub der Flammen geworden. Kurz nach 10 Uhr brach im obersten Stockwerk des mit Fremden überfüllten Hotels Feuer aus. Unter den Gästen und den Hotelangestellten entstand eine Panik. Doch gelang es, alle Personen in Sicherheit zu bringen. Dagegen sind die Koffer und die gesamte Hoteleinrichtung verbrannt, abgesehen die Feuerwehre von Riga mit Automobilen herbeigeleitet war. Das Hotel ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Während der Nacht war die nahe Bahnlinie bedroht. Die Züge mußten durch einen Funkenregen hindurchfahren.

• **Der tolle Schiffshund.** Auf einem auf der Reede von Kopenhagen liegenden russischen Torpedoboot wurden fünf Matrosen von einem tollwütigen Hund gebissen. Ihr Zustand ist kritisch. Die dänischen Sanitätsbehörden haben alle Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

• **Unterstellungen des Stolberger Bürgermeisters.** Die betrügerischen Manipulationen des Bürgermeisters Dr. Kampel, der sich, wie berichtet, erschossen hat, sind noch weit umfangreicher, als bisher angenommen wurde. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Gesamtsumme der von Kampel unterschla-

genen Gelder mindestens eine Viertelmillion Mark beträgt.

Sport.

• **Ein neuer großer Flug Madenthus und Erler.** Die beiden Offiziere der Militärfliegerabteilung, Leutnant Madenthus als Führer und Oberleutnant Erler als Passagier, die mit dem Militär-Aeroplan-Doppeldecker Albatros gestern nachmittag 4 Uhr 50 Min. vom Wandsbeker Exerzierplatz abgeflogen waren, sind ohne Zwischenlandung nach außerordentlich rascher Fahrt um 8 Uhr 5 Minuten auf dem Exerzierplatz in Bremen im Keunländer Felde in der Nähe der Schießstände glatt gelandet. Die Fahrt fand bei starkem Nordwestwind, aber sonst herrlichem Wetter statt. Die Luftschiffer nahmen ihren Weg diesseits und jenseits der Eisenbahnlinie Hamburg-Bremen. Wie von einem Passagier des um 4 Uhr 51 Minuten von Hamburg abgegangenen Schnellzuges mitgeteilt wird, holte der Aeroplan in schneller Fahrt langsam den Schnellzug ein, kreuzte dann die Bahn, begleitete den Zug eine Strecke weit und entschwand dann, diese überholend, den Blicken. Der Flug von Hamburg nach Bremen wurde in der Zeit von 1 1/2 Stunden zurückgelegt. Die Luftschiffer erreichten somit eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 92 Kilometer in der Stunde. Ueber die Weiterfahrt ist noch nichts bekannt.

Patentnachrichten

Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden-N.

• **August Neumann, Marienberg:** Verfahren zum Präparieren der aus Darm, Papier oder ähnlichen Stoffen bestehenden Blätter von Blattmetallformen und Apparat zum Trocknen der Formblätter. (Ang. Pat.) — **Leopold Kersch, Niederösterreich:** Vorrichtung zum selbsttätigen Abschneiden und Ablegen der Pappe für Pappenmaschinen mit Formwalze, bei der ein von außen gegen die Formwalze wirkendes Messer den Pappenzylinder durchschneidet und nach dem Durchschneiden denselben das Pappenende auf eine Bandführung leitet, welche die Pappen einer Fallvorrichtung zugeführt. (Ang. Pat.) — **Alban Franke, Schneberg:** Strumpfware mit elastischer unauflöslicher Faser. (Gm.) — **Ja. Herm. Barthel, Rabenstein:** Fallonierter Kragen schüler mit doppeltem Sweatertragen. (Gm.) — **Ernst Gehner, Auer:** Schutzhülse an Kugellagergehäusen für die Kaugmaschinen von Trommelrauhmaschinen. (Gm.) — **Eduard und Richard Häcker, Schwarzenberg:** In Rohgefäße einsehbarer Waschmulde mit darin eigentümlich gelagerter Waschwalze. (Gm.) — **Ernst Rödel, Auerhammer, Post Jischorlau:** Feuerungsgriff mit Abbestfütter am Bolzen. (Gm.) — **Gebäude: Baldauf, Marienberg:** Knapfunterteil. (Gm.)

1 Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern und Küche mit Zubehör zum 1. Juli oder früher gesucht. Best. Angebote unter M. R. an die Tageblatt-Expedition erbeten.

Büreauzwecke
Sucht Verführungs-Gesellschaft in gut. Geschäftsgegend zum 1. Mai 1911 eine in der 1. Etage oder im Hochparterre gelegene Wohnung von 2-3 Zimmern (ca. 60 qm groß). Best. Preisofferten mit Grundrißplänen und Angabe der Längen- u. Breitenmaße der Zimmer erbeten unter J. C. 14890 durch Rudolf Mosse, Annoncen-Expedit., Berlin S.W.

Zahlreiche Anerkennungen
erhielten wir für prompte und gewissenhafte Bearbeitung von **Verkäufen und Beteiligungen**
Wir haben sofort noch **ernsthaftige Realkontanten** für Fabrik-, Engros- u. Ladengeschäfte, sowie Grundstücke, Güter etc.
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Halb-Etage

für 1. Juli ev. früher zu mieten gesucht. Offerten unter A. Z. 33 an die Tageblatt-Expedition.

Parterre-Räumlichkeiten
oder Baden für Geschäftszwecke sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Off. u. J. 312 a. d. Tagebl.-Expedit.

Solider junger Mann erhält schöne **Wohnung** rd. mit Hof. **Wettlinerstr. 43, III rechts.**

Kokos-Flocken
R. Selbmann, Wettlinerstr. 11 u. Schneebergerstr. 8.

Einfach möbl. Zimmer

für Herrn sof. gesucht. Off mit Preis unter M. L. 100 an die Tageblatt-Expedition.

Buohholz. Buohholz. Wein-Restaurant Zur Loreley.
Angenehmer Aufenthalt.

Befreit

von allen Hautunreinheiten und Hautausschlag, wie Milchflecken, Flechten, Hautrötten, Bläschen, rote Flecke etc. wird man durch täglichen Gebrauch von **Stiefmütterchen-Ceerschwefel-Salbe** von **Bergmann & Co., Radebeul** a. St. 50 Pf. in der **Ädler-Apotheke**, bei **Gust Otto und Bernhard Laag**.

Sie kaufen billig und gut

Rechnungen Briefbogen Couverts Postkarten Geschaftskarten Vornehme Privatdruckereien für alle Zwecke

in der Tageblatt-Druckerei Auer Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H.

Wein gutgehendes Barbier-Geschäft

ist sof. billig zu verkaufen **Rud. Pompl, Reichenbach i. B.**

Kuntzes Apotheke Markt.
Palstan Medizinal-Lobstertran in Flaschen und ausgewogen empfiehlt zu Konkurrenzpreisen

Das spätrische Rätseln um den Mund des Amerikaners verließ ihn.

Selbstverständlich hatte die Frauenwelt bereits eine Heirat in Aussicht genommen.

Nun, das war hier nicht anders wie draußen. Die Menschen liebten sich überall gleich. Wie vielen Attaden auf seine Hand hatte er in seinem Leben schon geschaut. So ganz leicht war es nicht zu fangen.

Es was kein Freund von Klettereien, von verstaubtem Getändel und einem stierischen Schäferpiel. Er war ein Mann der ersten Arbeit.

Freilich war es Wahrheit, er wollte unter den Töchtern des Landes Umschau halten. Ein deutsches Mädchen schwebte ihm als das Ideal einer guten Hausfrau vor Augen. Hatte doch Mrs. Hunter, seine Stiefmutter, es meisterlich verstanden, dem großen Hauswesen seines Vaters die rechte Weiße zu geben.

Sie jetzt war er allerdings noch nicht dazu gekommen, seine Augen prüfend über die vielen Töchter seiner Hostler Verwandten gleiten zu lassen. Lebte er doch erst wenige Stunden unter ihnen. Es hatte auch schließlich keine solche Gie. Auch brauchte es ja nicht gerade eine der Hostler Damen zu sein. Glück will Zeit. Ein ungeheures Eingreifen in eine Herzangelegenheit pflegt niemals Forderung zu sein, sondern macht losgehen.

Wie konnte er sich auch nach der kurzen Zeit der einsamen Töchter wohl entfassen? War eine war ihm durch ihre gefegtes Wesen aufgefallen — eine blonde, bläuliche Blondine — Mia.

Das alles ging dem ersten Mannes bei dem Geplapper der Pastorin durch den Sinn.

Auch konnte man nicht sagen, daß es ihn angenehm berührte, in diesem Kreise als Heiratskandidat aller Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Aber trotz seines Unmuts mußte er über die neugierige Weiße der kleinen Pastorin lächeln. Ihr vorlautes Eindringen in anderer Leute Angelegenheiten war zwar nicht korrekt, doch hatte das Wesen der stierlichen Frau etwas so Gewinnendes, daß man nicht böse sein konnte.

Er gab auch ohne Widerrede zu, daß er bei einer Wahl eventuell eine Deutsche bevorzugen würde, daß sei er sehr an-sprechend.

„Das ist doch natürlich,“ sagte die Pastorin, „reiche Leute haben ein Recht, anspruchsvoll zu sein.“

Dann kamen sie eingehender auf die Hostler zu sprechen. Die Pastorin tat es in ihrer offenen Weise, die nichts Gebühiges an sich hatte.

Frau Julie hatte Klagen in den Ohren. Natürlich, man sprach von ihr. Sie lachte innerlich vor Wut. War es wohl zu verstehen, daß sie sofort den ganzen Tag Beschlag auf den Kassen legte? Was ging er überhaupt sie an?

Und auch von Fred Hunter konnte man es mindestens sonderbar finden, daß er seine Wege allein ging. Natürlich würde es ihnen doch Spaß machen, den fremden Letter herumzuführen. Und da gongelte er nun so allein herum in der Welt, als existierten keine Hostler Verwandten.

Frau Julie konnte demnach heute nicht zu ihrer gewohnten Mittagsruhe kommen. Es trieb sie wie von bösen Ahnungen gepelzt umher.

Da fiel ihr der junge Chemiker in die Augen, der allein dem Gehilg zuschulderte. Das lenkte ihre Gedanken von dem Amerikaner ab.

Ihr fiel das Erlebnis von heute morgen ein; wie hatte sie auch nur einen Augenblick das junge Ehepaar vergessen können. Selbstverständlich gab man sich da irgenwmo in verschwiegenen Winkel ein Rendezvous.

Wenn das auch das Natürlichste von der Welt war, so war es Frau Julie in ihrem augenblicklichen Gemütszustand, in dem sie alle Dinge von der schwarzen Seite betrachtete, nicht angenehm. Schließlich war Saul noch seine erklärte Braut, und so ein heimliches Herumdrehen schloß immer seine Gefahren in sich.

Heute morgen hatte sie die nirgends gesehen, da war alles hell und licht und gut gewesen. Jetzt sah sie die sorgende Mutter die Verpflegung, über das Wohl ihrer Tochter zu machen, und so eilte sie kurz entschlossen dem Chemiker nach.

Sie mußte natürlich einen angemessenen Raum zwischen sich und dem Schwiegerohn in spe lassen, um unentdeckt zu bleiben. Man sollte sie nicht vorzeitig erbliden, das würde die jungen

Leuten kopfscheu machen. Erst wenn sie den rechten Augenblick für gekommen erachtete, wollte sie mit ihrem Segen hervortreten. Denn wenn die Sache doch nun schon mal so weit gediehen, war es unnötig, mit dem wahren Sachverhalt hinter dem Berge zu halten. Man drach durch die Bekanntmachung der Verlobung allem unnützen Gerede die Spitze ab.

Afred Sieden hatte nicht weit zu gehen. Mäherisch zwischen Bäumen und Gestrüpp in der Nähe der Wirtschaftsgelände, doch völlig durch Rauch verdeckt, lag der große Backofen. Auf diesen stürzte der Chemiker zu.

Frau Julie sah von fern sich etwas Helles zwischen dem Grün der Blätter regen, und so schlangelte sie sich auf einem kleinen Umweg nach der anderen Seite des Backofens hin.

Währenddessen hatte sich das junge Paar begrüßt, was Frau Julie allerdings entgangen war, da ihre krummen Wege etwas längere Zeit in Anspruch nahmen. Doch wie sie eben hinter der schützenden Wölbung des Ofens Koste gefahrt hatte, sah sie, hinter ihrem Bersthat hervorspielend, sie in ärtlicher Umarmung.

Weit wurden ihre Augen, der Mund blieb halb geöffnet, tödlicher Schrecken lag über der ganzen Gestalt ausgegossen, wie sie so da stand mit vorgebeugtem Oberkörper, immer auf das lösende Mädchen blickend.

Ein Irrtum war ausgeschlossen, sie kannte doch ihre Kinder auf Kilometerstreden weit.

Und nun so nah — Es war nicht Saul, die sich hingebend an den Mann mit dem schicksalsschweren Namen schmeigte. Nein. Ne war's, die schwarz-lodige Sie.

Hatte sie denn geträumt heute morgen? Oder träumte sie viellecht jetzt?

Sie ließ sich leise und vorsichtig in das weiche Moos nieder. Alle Illusionen waren zerstört. Der Schwerebiter hat gar keine Wünsche. Er tänzeln mit allen, und ihre ahnungslosen Töchter gingen die Falle, die ihnen gestellt wurde.

Frau Julie hätte weinen mögen. War das der Dank für die Gastfreundschaft, die man dem fremden Jüngling in so reichem Maße zuteil werden ließ?

(Fortsetzung folgt.)

31. März
1901

Warenhaus Max Rosenthal

31. März
1911

Nur Wettinerstrasse **AUE** Nur Wettinerstrasse

Jeder Kunde erhält an diesem Tage bei einem Einkauf v. 3 Mk. an ein reizendes Geschenk

Glacé-, Nappa-, Chair-, Wild- und Waschleder-Handschuhe

in allen gangbaren Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Konfirmanden-Handschuhe

ausserst billig

G. Schindler, Handschuhmacher
Wettinerstrasse 18, I. Treppe.

Auch werden Handschuhe nach Mass gearbeitet und gereinigt.

18-20000 Mark

an 1. Stelle zu 4 1/2% p. möglicht bald zu leihen gef. Offerten unter R. S. 293 an die Tageblatt-Expedit.

Agenten zwecklos.

30000 Mark

erste Hypothek auf Geschäftshaus sofort oder später zu leihen gesucht

Offerten unter L. A. an die Tageblatt-Expedit. erb.

Ca. 10000 Mark

zweite Hypothek auf Rest.-Grundstück unter der Brandtasse sofort oder später zu leihen gesucht.

Offerten unt. E. S. 100 an die Tageblatt-Expeditio erbeten.

Geld!

Darlehn an jedermann, in jed. Höhe auf Wechsel, Schwidisch, Hausstand schnell, reell, diskret. (Retenrückzahl.), auch Damen, durch die Bankagent. B. Hänel, Chemnitz, Sa., Brüderstr. 8. Fern.

Gebrauchter, guterhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Mehnertstrasse 18.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum teilen wir hierdurch mit, dass von morgen, den 31. März an die

Hochspannungsleitungen

ausgehend von der Zentrale Schwarzenberg bis Griesbach, Weissbach bezw. Neustädtel unter

Spannung gesetzt werden.

Das Besteigen der Leitungsmasten und Berühren der an den Isolatoren befestigten Leitungen, sowie das Bewerfen von Isolatoren sind wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

Elektrizitätswerk „Obererzgebirg“, Schwarzenberg.

Brautausstattungen

sowie einzelne Möbel, nur solide preisw. Arbeit fertigt auf Bestellung schnellstens die Möbelschleiererei von

Ernst Rehner

Mehnertstrasse 69, Weißfellen Reis vorrätig. D. D.

Villengrundstück

zu verkaufen (schönste Lage Aues). Off. unter A. M. 10 an die Tageblatt-Expeditio.



Gardinen-Farbe
Seifen — Stärken
Putzmittel.

Central-Drogerie Curt Simon.

Die höchsten Preise zahlt für ausgekämmte Frauenhaare Gustav Stern, Aue, Wettinerstr. 48 an der Brücke

Ich beabsichtige, mein in Gera an der Hauptstraße gelegenes, gutgeheimes

Restaurant

unt. sehr günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Ernügemeinte Käufer erhalten direkte Auskunft, Gera-Rouss, Reichstr. 48.

Hund,

brauner Dackel, 1 1/2 J. alt, zu verkaufen. Zu erf. i. d. angebl. Exp.

Konfirmandenstiefel

in grosser Auswahl u. in jeder Preislage empfiehlt

Paul Bretschneider

Schuhmachermeister

Aue, Schneebergerstr. 3

Massarbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Musselin-

und andere moderne Blusen- und Kleiderstoffe, Gardinenrester, Röcke, Schürzen, Kunstseide u. a. m. empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

Emma Baumgärtel,

Albertstrasse 1.

Rote Turnerträger

für die Curaprüfung empfiehlt

Louis Sachadä Aue.

Zähne

Ersetz, Plomben, Reparaturen, Umänderungen schnell, Zahntechnik etc.

G. Beyers Atelier Bahnhofstrasse 11, II. Telefon 122. Schonende Behandlung. Sprechstunden: Wochentags 8-12 und 1-6 Sonntags 9-2

Rückenschmerzen

Gicht, Neuralgien, Seitenstechen verschwinden schnell nach dem Gebrauch des echten Amerik. Pechpflasters

Watte „Sonnenseife“ à 50 Pfg. aus der Central-Drogerie Curt Simon.

Alte Rohrsthühle

werden jederzeit gut eingezogen von Familie Müller, Mehnertstr. 42.

Schulkleider • Turnkleider • Examenkleider



Große Auswahl. Billige Preise. Turn-Beinkleider (Beinschluss mit Bändchen)

	Gr. 45	50	55	60	65	70	75
Marine-Croisé, Qual. II Baumwolle, waschecht	zum Knöpfen 1.80	1.95	2.10	2.25	2.40	2.60	2.80
mit Klappe	1.90	2.10	2.30	2.50	2.70	2.90	3.10
Marine-Croisé, Qual. I Baumwolle, waschecht	zum Knöpfen 2.40	2.60	2.80	3.—	3.20	3.40	3.60
mit Klappe	2.60	2.80	3.—	3.20	3.40	3.60	3.80
Marine-Trikot, Qual. I mit Klappe	2.30	2.50	2.70	2.90	3.10	3.30	3.50
Marine-Kammgarn-Cheviot reine Wolle	zum Knöpfen 2.45	2.70	2.95	3.20	3.45	3.75	4.—
mit Klappe	2.60	2.85	3.10	3.35	3.60	3.90	4.20

Turn-Kleider nach ministerieller Vorschrift. — Solide Ausführung.

Schwedisches Turnkleid Kammgarn-Cheviot I Gr. 60 65 70 75 80 85 90 13.50 14.50 15.50 16.50 17.50 18.50 19.50

Schwedisches Turnkleid Kammgarn-Cheviot Pa. 16.00 17.50 19.00 20.50 22.00 23.50 25.00

Turnkleider mit Kieler Bluse — Stoffe u. Schnitte zur Selbstanfertigung

Auswahlendungen

Kaufhaus **Schurig & Bachmund, Zwicka u.**



Alleinverkauf für Aue und Umgegend bei

Gustav Hergert,
Markt. AUE Tel. 155.

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer teuren
Entschlafenen, der

Frau Therese Listner

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Aue (Erzgeb.), 29. März 1911.

H. Listner
nebst den Angehörigen.

Die Verlobung Ihrer Tochter **Amanda** mit dem Apothekenbesitzer Herrn **Erich Wagner**, Leutnant d. R. des Königl. Sächs. 2. Feldartillerie-Regiments No. 28, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

AUE i. Erzgeb.,
den 29. März 1911.

Frau Amanda verw. Schlesinger
geb. Puffe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Amanda Schlesinger**, Tochter des verstorbenen Holzhändlers und Holzschleifereibesizers Herrn **Richard Schlesinger** und seiner Frau Gemahlin **Amanda** geb. Puffe, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

EIBENSTOCK,
den 29. März 1911.

Erich Wagner

Apothekenbesitzer
Leutnant d. R. des Königl. Sächs. 2. Feldartillerie-Regiments No. 28.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen

Frau verw. Seifert

fühlen wir uns veranlasst, allen Lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Meusel für die trostreichen Worte am Grabe.

Aue, München, Wiesenburg, Bennewitz, und Zwickau, den 30. März 1911.

Hugo Tröber

zugleich im Namen sämtlicher übrigen Hinterbliebenen.

Carola-Theater Aue

(Osté Carola)

(Dresdner Maßstab-Ensemble.) Dir.: Fritz Schleichard

Sonntag 4 Uhr: Kunz von Kauffungen
abends 8 Uhr: Die Regimentstochter
Dienstag: Ein Herbstmanöver

Donnerstag: Benefiz für Herrn J. Rau
Der Vogelhändler.

Kirchlicher Familienabend

des 1. Bezirks

Freitag, den 31. März im Saale des Hotels Bauer Engel, abends 7/9 Uhr.
Herr Pastor Caspar aus Lösnitz wird von den von ihm besuchten Oberammergauer Passionsspielen erzählen, darauf folgen Lichtbilder:

Wanderung durch das heilige Land.

Dazu ladet die Hausväter seines Bezirks und ihre Angehörigen hierdurch freundlichst ein
-Aue, am 28. März 1911. **Pfarrer Temper.**

Letzte
Hohlfeld-Vorlesung

Freitag- den 31. März
im Hotel Viktoria.

Restaurant z. Tunnel Aue

Morgen Freitag, den 31. März or.

grosses Schlachtfest,

mittags 12 Uhr Weißfleisch, später
frische Wurst, abends Schweinsknochen
mit veget. Klößen sowie Bratwurst
mit Kraut. Gleichzeitig



Anstich eines hochfeinen

Frühlingsbieres.

Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag

grosses Pianokonzert

Entree frei!

••• L. bei frauHL ein

Entree frei!

Max Kästner

Wilhelm Süß, Korbmacher,
AUE, Markt.

Grösste Kinderwagen-Niederlage der Brennabor-
Werke für Aue und Umgegend.

Billigste Bezugsquelle in



Kinderwagen
Sport- und
Klappsportwagen,
Leiter-
und Handwagen.

Neueste Muster.
Moderne Farben.
Bockfelde
Ausstattung.

Reform- u. Kinderstühle, Reise- u. Schlafkörbe,
Stuhlflechtrohr und alle Sorten Korbwaren.

Seatz und Speisefartoffeln

empfehle in verschiedenen Sorten:
Magnum bonum Kaiserkrone
Up to date Prof. Wohltmann
Chimbi Märker usw. **Karl Müller**
am Bahnhof.

Turnb. Jahn

D. T., Aue-Zelle
Morgen Freitag nach der
Zurnstunde Versammlung.
Der Botfand.

Restaurant Feldschlößchen

Aue-Zelle.

Freitag, den 31. März

Schlachtfest

mit Ausdank von
ff. Frühlingsbier,
wogu freundlichst einzuweisen
Paul Walther.



Schweizerhaus Auerhammer.

Freitag, den 31. März a. c.

Schlachtfest

in b. bekannter Weise, hierzu, sowie Sonn-
abend und Sonntag Ausdank eines hochfeinen
Frühlingsbieres.

Um tätigen Besuch bitend, gebietet hochachtungsvoll
Oskar Hanschel.



Alle Arten
Brillen, Klemmer, Ferngläser,
Barometer, Thermometer,

sowie alle optischen und physikalischen
Artikel und Instrumente kauft man am
besten und billigsten im Spezialgeschäft
beim Optiker

Otto Holmeister, Bahnhofstr. 27.

Grosse Auswahl in elektrischen Taschenlampen.

und überfahren, wobei er, wie es heißt, einen doppelten Belustigungszug davon trug. Nach den Berichten von Augenzeugen soll lediglich dem Radfahrer die Schuld an dem Unglück zugeschrieben sein. Dieser — ein hier angestellter Bedienter — ist des Radfahrens noch nicht völlig kundig. Er hatte sich ein Rad geliehen, um sich im Fahren zu üben, wobei er aber noch große Unsicherheit an den Tag legte. Kurz vorher schon hätte er an der Ecke der Reichsstraße beinahe einen Herrn angerannt, wenn es diesem nicht gelungen wäre, im letzten Augenblick sich durch einen Seitenprung in Sicherheit zu bringen. Der Vorfall erinnert daran, daß es gut ist, zum Erlernen und im Ueben des Radfahrens nicht die belebten Straßen und Verkehrswege zu benutzen. Gerade jetzt, wo mit dem Beginn der schönen Jahreszeit das Radfahren wieder in Schwung kommt, dürfte diese Mahnung am Platze sein.

Der goldene Sonnenschein, der frühlingsträftig geht und heute vom wolkenlosen Himmel strahlt und seine belebende, wärmende Macht an dem noch winterfeuchten Erdbreich erprobt, scheint nun dem Winter endgültig den Garaus machen zu wollen. Schon brechen auf den Wiesen die grünen Spitzen der jungen Blätter. In Gärten und Parkanlagen reden sich schon weiße und gelbe Blütenstängel vorwiegend empor, um der beglückenden Sonne für ihren ersten herrlichsten Gruß zu danken. Die blattlosen Bäume mit ihren allmählich sich verdickenden Knospen scheinen ihre knorrigen Äste noch einmal so schneefüchtig in den strahlend blauen Himmel zu strecken, und all die Vögel, die sich hüpfend und schwirrend beleben, lassen so geschwätzig ihr fröhliches Gewirr erschallen, als wären sie gewiß, daß nun alle Winternöte vorbei sind. Dabei aber müssen wir leider noch daran denken, daß der 1. April mit seinen Unbilden vor der Türe steht und noch so manches parte Reimchen zerstören wird ehe der wärmende Strahl der Maiensonne uns die langliche Jahreszeit bringt.

Die diesjährigen Osterprüfungen an der hiesigen Volksschule mit Sexta finden am 30. März, ferner am 4., 5. und 6. April statt. Die Befragung der Kinder erfolgt am Freitag, den 7. April. Am gleichen Tage wird auch die feierliche Entlassung der Konfirmanden vormittags 11 Uhr in der Turnhalle durch den Direktor vorgenommen. Die Ausstellungen während der Prüfungen befinden sich in den Schulzimmern. Um den beruflich abgehaltenen Eltern und Schulfreunden Gelegenheit zur Besichtigung zu geben, sind die Ausstellungen noch am Palmsonntag von 11—3 Uhr geöffnet.

Generalversammlung der erzgebirgischen Metall- und Badlerwarenfabrikanten. Die Vereinigung der erzgebirgischen Metall- und Badlerwarenfabrikanten, St. Bernsbach, hielt am Montag im Hotel Neuhäuser Hof zu Schwarzenberg die erste ordentliche Generalversammlung ab, die sehr zahlreich von Mitgliedern aus Beyerfeld, Bernsbach, Greer, Grünhain, Schwarzenberg, Scheibenberg, Sachsenfeld und Hölitz besucht war. Der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Direktor Richter-Bernsbach, erstattete den Jahresbericht, der beweist, das trotz großer Schwierigkeiten das Bestreben des Vereins, die Gesamtinteressen der erzgebirgischen Industrie in bestmöglicher Weise durch festen Zusammenschluß wahrzunehmen, dank der gesunden Einsicht der beteiligten Fabrikanten auf fruchtbarerem Boden gefallen ist und sich für die Zukunft gute Aussichten für eine Besserung der Preis-, Absatz- und Existenzinteressen der heimischen Industrie erhoffen lassen. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Direktor Richter und Fabrikant Krauß als 1. bzw. 2. Vorsitzender, ferner der Herren Fabrikanten Roth und Müller als Schriftführer, während das Amt des Kassierers Herr Fabrikant Otto Junghanns übernahm. Als Ausschußmitglieder wurden die Herren Fabrikanten S. Arnold, Aug. Schiedrich, P. Jacob, Devores, Direktor Schreiber, Senzog, Schner, Oehm und Ludwig Hupler gewählt. Die Versammlung beschloß ferner die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister und die dadurch bedingte Abänderung der Statuten

außerdem die Aufnahme unterstehender Mitglieder, wofür sich sofort drei der gleichzeitig anwesenden Gäste meldeten. Den Schluß der Versammlung bildete ein von Herrn Arbeiter, dem Herausgeber des Vereinsorgans, gehaltenes Vortrag, der das zeitgemäße Thema: Der Wert wissenschaftlicher Verbände zum Gegenstand hatte. Die Ausführungen des Vortragenden fanden lebhaftige Zustimmung.

Eröffnung einer Bankfiliale. Am 1. April wird der Chemnitzer Bankverein hier eine Zweigfiliale eröffnen, und zwar in dem Neubau des Eisenwarenhändlers Herrn Eduard Rödel. Die Bankfiliale wird mit einem feuerfesten und diebstahlsicheren Stahlhäuferschrank versehen.

Hilfsorgane für Lungentranke. Für Schönheide und dessen ländliche Nachbarorte ist eine Kunstfaser- und Hilfsorgane für Lungentranke zur Einrichtung gekommen. Sie befinden sich im hiesigen Krankenhaus.

Beste Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Ein bayerischer Wald in Flammen. München, 30. März. Bei Ruffein steht seit gestern morgen einer der schönsten Wälder Bayerns in Flammen. Bis jetzt sind 84 Hektar Wald verbrannt. Der Brand entstand durch Arbeiter, die getrocknetes Reisig anzündeten, um sich ihr Essen zu kochen.

Zur reichsständischen Verfassungsfrage. Frankfurt a. M., 30. März. Zu der demnächstigen Besprechung der einflussreichsten Verfassungsexperten im Abgeordnetenhaus durch die konservative Partei, wo diese, ähnlich wie sie im Abgeordnetenhaus jüngst durch Herrn von Pappebrandt geschah, zu diesem Gesetze Stellung nehmen und zu erkennen geben werden, daß sie mit den Bedingungen, unter denen der Reichstag die drei Bundesratsstimmen auf Grund eines preussischen Antrages eingeräumt werden sollen, nicht einverstanden sind, wird, wie der Frankfurter Zeitung aus Berlin telegraphisch wird, festzustellen, daß der Reichskanzler und Ministerpräsident in dieser wichtigen Angelegenheit die gesamten preussischen Konservativen gegen sich hat, und es hieße, die wahren Machtfaktoren verkennen, wenn man die Bedeutung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der konservativen Partei und Herrn von Bethmann in diesem Streich unterschätzen wollte. Der gegenwärtige Reichskanzler geneigt, wie der Korrespondent hervorhebt, das volle Vertrauen des Kaisers, aber der Gegensatz, in dem er in diesem, die nationalen Interessen des Reiches und Preussens berührenden Fragen zwischen ihm und den preussischen Konservativen gekommen ist, bildet eine bedeutende, in ihrer Folge jetzt noch nicht zu übersehende Tatsache.

Trantenau i. Böhmen, 30. März. Im benachbarten Gabelsdorf vergiftete der Arbeiter Wegner seine Geliebte, seinen Bruder und eine dritte Person durch Arsenik, welches er in die Speisen schüttete. Alle drei sind lebensgefährlich erkrankt. Der Giftmischer wurde verhaftet.

Wien, 30. März. Gestern abend hat der Finanzkommissar bei der Generaldirektion der staatlichen Tabakregie, Dr. Oskar Hofmeister, seinen Jugendfreund, den Bankbeamten Franz Holtzhaus, menschlins niedergeschossen. Das Motiv zur Tat ist geklärt.

Wälderlicher Ueberfall auf den Warschau-Wiener Zug. Warschau, 30. März. Ein verwegener räuberischer Ueberfall wurde gestern am hellen Tage auf der Warschau-Wiener Bahn begangen. In einem Wäldchen zwischen den Stationen Widzem und Neu-Kabomsk lauerten zehn mit Wassergewehren bewaffnete Banditen nachmittags 1/2 Uhr den Warschauer Personenzug ab und brachten ihn zum Stillstand. Das Jungpersonal, das mit Erschrecken beobachtet wurde, war machtlos.

Zwei Passagiere, die ankamten, um sich neugierig nach der Ursache des Anschlusses zu erkundigen, wurden von den Räubern über den Haufen geschleift. Dem Begleitenden, der die Banditen nach dem Aussteigen und zwingen den Bandenführer, ihnen sechs silberne Medaillen auszuliefern, die 100000 Rubel anstehen. Die Summe gehörte der Bahngesellschaft und sollte zur heutigen Gehaltszahlung an die Bahngestellten verwendet werden. Die Banditen suchten mit dem Geld das Weite. Die beiden schwerverletzten Passagiere wurden nach Czestochau ins Krankenhaus gebracht.

Der Albanesischen Aufstand. London, 30. März. Die Times berichten aus Konstantinopel: In Stuzari sind sehr schlimme Nachrichten über die Albanesischen eingetroffen. Die türkischen Truppen mußten an vielen Orten vor den Aufstrebenden weichen, nach dem sie mit den Rebellen einen zehntägigen Kampf zu bestehen hatten. Die türkischen Verluste betragen 24 Offiziere und 160 Mann. 10 Blockhäuser sind in Brand gesetzt worden. Die Stadt Tuzari wurde umzingelt und soll nach einem Telegramm aus Gattinje im zwischen von den Rebellen eingenommen und besetzt worden sein. Die Kufürer sollen auch den Bezirk Kastrati erobert haben. Die Behörden von Stuzari berichten, daß die Streitkräfte der Albanesen 10 000 Mann betragen, darunter 2000 besitzende Truppen. In offiziellen Kreisen legt man große Befürchtungen an den Tag über die Haltung der albanesischen Bevölkerung von Stuzari. Mahmud Schewer Pascha, der gestern Konstantinopel verlassen hat, wird, wie man annimmt, die Leitung der Operationen gegen die Albanesen übernehmen. (Siehe auch politische Tageschau.)

Die Beerdigung Oberleutnants Schlichting. Konstantinopel, 30. März. Schlichtings Leiche wird am Sonnabend unter großem militärischem Gepänge nach dem deutschen Friedhof in Ferikien überführt werden, wobei die Matrosen des deutschen Stationschiffes Loreley den Sarg tragen werden. Unzählige Anmeldungen zur Teilnahme an der Ueberführung, besonders aus dem Offizierskorps, liegen vor. Die unter den albanesischen Soldaten herrschende Stimmung hat die Regierung zu dem Entschluß bestimmt, die Albanesen aus der Hauptstadt zurückzuziehen und über die anatolischen Garnisonen zu verteilen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

„Das Beste ist gerade gut genug.“

Diese alte Wahrheit sollte gegenüber den Mitteln zur Erhaltung und Erneuerungen der Körperkraft wohl beachtet werden. Scotts Emulsion gehört unstrittig unter die besten, sowohl in bezug auf ihre bewährte Zusammensetzung, als auch hinsichtlich der in ihr verarbeiteten Rohstoffe. Sie werden gut daran tun, das Beste zu kaufen und einen Versuch mit Scotts Emulsion zu machen, nur bitten wir, ausdrücklich Scotts Emulsion zu verlangen und sich keine Nachahmungen aufreden zu lassen.



Bohnermasse

in Qualität unerreicht, sowie Parkettrose empfohlen Erier & Co. Nachf., Aus, Markt 5.

Degea Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft. Seite 5. 17

Billig und gut.

- Allerfeinste Tafelbutter * 1 Pfd. 136 Pf.
- Molkereibutter 128 .
- Schweineschmalz 76 .
- Librata Bratenfett 60 .
- Geräucherter Speck 78 .
- ff. Blutwurst 60 .
- Knackwurst 85 .
- ff. Rauchfleisch 85 .
- ff. Zuckerhonig 29 .
- Gem. Marmelade 25 .
- Pflaumenmus 22 .
- Himbeer-Marmelade 40 .
- Erdbeer-Marmelade 48 .
- Aprikosen-Marmelade 55 .
- Apfelsinen 12 Stück 28 .
- Zitronen 1 Stück 4 u. 3 .

- Kakao, gar. rein, 1 Pfd. 160, 110 u. 90 Pf.
- la ger. Kaffee 1 Pfd. 180, 160 u. 140 .
- Gemahlener Zucker 1 Pfd. 22 .
- Sternenmehl 5 . 85 .
- Rosinen 1 . 50 .
- Zitronat 1 . 65 .
- Mandeln, süsse 3 Stück 115 .
- ff. Bäcklinge 4 Stück 20 .
- Harzer Käse 3 . 10 .
- Schweizerkäse 1 Pfd. 125 u. 105 .
- Roquefort 1 Pfd. 200 .
- Fromage de Brie 1 . 125 .

- Makkaroni 1 Pfd. 36 u. 30 Pf.
- Makkaroni in Packungen 42 . 22 .
- Nudeln 1 Pfd. 42, 36 . 30 .
- Linsen 1 Pfd. 24, 17, 13 . 10 .
- Erbsen 1 Pfd. 24 . 18 .
- Reis 1 Pfd. 80, 24, 18 . 15 .
- Graupen 1 Pfd. 16 .
- Mischobst 1 . 82 .
- Tafelöl 1/2 45, 1/2 25 .
- Himbeersaft 1/2 45, 1/2 25 .
- Blütenhonig 1/2 1.00, 1/2 55 .

- Konserven (nur prima Qualität):
- Erdbeeren 2 Pfd. 115 Pf., 1 Pfd. 65 Pf.
- Heidelbeeren 1 . 35 .
- Aprikosen 2 Pfd. 118 Pf., 1 . 65 .
- Schnittbohnen 1 . 32 .
- do. (ohne geringe Qual.) 3 . 50 .
- Junge Erbsen 2 Pfd. 84 Pf., 1 Pfd. 38 .
- Suppenersben 2 . 45 . 1 . 30 .
- Leipzig-Allerlei 2 . 63 . 1 . 38 .
- Steinpilze 2 . 125 . 1 . 70 .
- Pflaumen 2 . 68 . 1 . 40 .

- Weine:
- Rotwein 1/2 Flasche 80 .
- Portugina 1/2 . 90 .
- Samos Muskat 1/2 . 90 .
- Rotwein (vom Fass) Ltr. 68 .
- Portugina 88 .
- Samos Muskat (vom Fass) 88 .
- Apfelwein la 45 .
- ausserdem Blut-, Medizinal-, Rein- und Tischweine zu billigsten Preisen.

Als wirklichen Ersatz für die jetzt so teure Molkereibutter empfehle ich jeder Hausfrau meinen feinen Essbutter-Ersatz **la Tafel-Margarine Hausmarke extra** um dieselbe noch weiter einzuführen verabfolge ich **nur Freitag bis Dienstag 1 Pfund Haus-Marka extra und 4 gold-frische Eier oder nach Wahl 1 Pfd. Zuckerhonig** zur **90 Pf.**

Spezial-Geschäft für Nahrungsmittel

Warenverkauf der Firma Heidemann & Schäfer, Chemnitz, Inh.: Martin Schneider. Reichsstrasse 3.

Turnkleider

sind in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Gustav Bergert,
J. G. Rossberger Nachf., a. Markt.

SCHUHE oder STIEFEL

braucht, überzeuge sich von meinen guten Qualitäten und hervorragenden Passformen.

Herren=Schnürstiefel kräftiges Wildleder	4 50
Herren=Schnürstiefel schlanke und amerik. Fassons, Boxleder	6 50
Herren=Schnürstiefel moderne Strassenformen	8 75
Herren=Schnürstiefel echt Boxkalf und Chevreau	12 50
Herren=Schnürstiefel elegante Ausführung	16 50

Reparaturen sauber und billigst.

Damen=Schnürstiefel neue Formen	5 90
Damen=Schnürstiefel mit Lackkappe	6 50
Damen=Schnürstiefel mit Lackkappe, amerik. Form	7 75
Damen=Schnürstiefel eleganter Gesellschaftstiefel	8 50
Damen=Schnürstiefel elegante Ausführung	17 50

Grüne Rabattmarken.

Siegfried **KAISER** Aue, Markt.

Achten Sie

auf mein Inserat
günstiges Angebot in

Möbel

1 Zimmer
5 Mk.
Anz.

Polsterwaren

2 Zimmer
11 Mk.
Anz.

Garderobe

etc. etc.

Sie finden bei mir die denkbar grösste Auswahl und geniessen geradezu verblüffende Vorteile.

Einzelne

Möbelstücke

von 2 Mark Anzahlung an.

Sport- und Kinderwagen

reisende Sachen von 2 Mark Anzahlung an.

Ferner

Ueberzieher, Anzüge

für Herren und Knaben.

Jackets, Röcke, Blusen

für Damen

mit 3 Mk. Anzahlung

Absahlung 1 Mk.

Schuhwaren

in jeder Preislage.

Möbel-Waren-Creditthaus

Merkur

Marktglaschen 1

AUE

Marktglaschen 1

Former und Kernmacher

nicht organisiert, von grosser Maschinenfabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Reisegeld wird bei zufriedenstellender Leistung nach 4 Wochen zurückvergütet. Für Verheiratete billige Wohnungen. Angebote unter G. J. E. 246 Hauptpostl.-gernd Chemnitz.

Schmiede oder Schlosser, Lackierer, Sattler

werden bei gut lohnenden Aufträgen für dauernde Beschäftigung eingeführt.

E. A. Naether, Akt.-Ges.,
Kinderwagen- und Holzwarenfabrik, Zeitz.

Suche sofort einen nüchternen und zuverlässigen

Kutscher

Hermann Schreier Jr., Fuhrwerksbesitzer, Elterlein.

Malergehilfen

sucht Maurer & Co., Bodauerstr. 38.

Lehrlings-Gesuch

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Buchdrucker zu werden, findet gute Ausbildung bei P. O. Bock, vormals Max Meinel & Co. Albertstr. 8.

Ein feines sauberes Dienstmädchen

wird zum baldigen Antritt gesucht
Restaurant Bahnhof, Oberrotterndorf.

Schneider,

2 Rod-, 2 Hosen- u. Westenarbeiter, nur gute Kräfte, welche sich eine wirklich gute u. bleibende Stellung sichern wollen, sofort gesucht. Keine Hilfe Zeit, das ganze Jahr hindurch gute Arbeit, Grossfabrik. Die Gelegenheit ist sehr günstig. Jahrgeld 4. Klasse wird vergütet.
C. A. Geiser, Apolda.

Knabe,

welcher Eltern die Schule verlässt, kann sich melden
Edison-Salon.

Kräftiges Ostermädchen

für leichte Hausarbeiten sofort gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Wettiner Hof.

50 Mark

Wochenlohn

oder 50-60 %

Provision

erhält jeder, der den Vertrieb meiner weltberühmten Aluminiumschüler und -Waren übernimmt darunter lege Messer und konkurrenzlose Messerartikel. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminiumwaren sind spielend leicht verkäuflich. Kundent u. Katalog gratis. Es verlohnt daher niemand anzufangen. Postkarte genügt. Adresse:
Schilderfabrik
Postfach in Weimar



lollie nur garantiert reinen u.

die feinsten Sorten wählen,

da sie allein den höchsten

Nahrungs-, Genus- und

heilwert besitzen. Sie sind

am wirksamsten bei Blut-

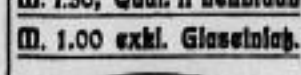
armut, Bliesucht und

Schwäche. Qual. I hellgelb.

kräftig (normale Glasblase)

M. 1.30, Qual. II hellbraun

M. 1.00 exkl. Glasblase.



Aue, Wettiner Str. 24.

Ein äusserst zuverlässiges

Mädchen

wird für besseren Haushalt

mit einem Kind nach auswärts

gesucht. Zu erft. Schnee-

berger Str. 91 I. Etage.

Eine

Reinemachefrau

für die letzten Tage

der Woche gesucht.

Markt 14.



Sraubigeluft

Ist das Merkmal der Besezung und Gefährdung und den Atmungsorganen in hohem Masse schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten u. Heiserkeit. Den meisten sind die Staubkörner-Einwirkung zur Bekämpfung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Wenden Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark.

Niederlage in Aue bei G. G. Rumpel's Kapsel, Markt 2.

Am 24. April suche ich einen tüchtigen

Friseur-Gehilfen

Walter Wahl, Werdau I. 8.

Albertstr.

Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche

Interessiert man mit

bestem Erfolge im

Auer Tageblatt,

welches in Aue und

Umgebung eine große

Leserschaft besitzt.

Edison-Salon



Heute

Sensations-Schlager

Die Jungfrau

von Babylon

ein Drama aus der Zeit König Minus, spielt in den Gärten der Königin Semiramis.

Alles bisher dagewesene übertreffend.

Dazu das übrige Programm.

Max Schwarz

Zwickau

Chem. Waschanstalt

und Färberei

für Damen-Kleider u. Herren-Anzüge

Reinigung feinsten Ball-Tolletten.

Annahmestellen in Aue:

Wettinerstr. 38, Firma Wllh. Köhler
Bahnhofstr. 13, Frau Alma Schmidt.

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Zur gefälligen Notiz für

Zeitungsabholer!

*Es ist uns für die Zukunft unmöglich, das Abonnementsgeld von den Zeitungsabholern durch unsere Boten kassieren zu lassen. Vielmehr müssen wir darauf bestehen, dass **am 1. jeden Monats der Betrag bei Abholung des Blattes an der Zeitungsausgabe bezahlt wird.** Ab 1. April werden wir, **lediglich der Ordnung halber, ohne vorherige Regulierung des verflossenen Monats das Tageblatt an Abholer nicht mehr verabfolgen.***

Hochachtungsvoll

Verlag des Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

De

fär

Bezug
und wö
den Br
P

Der e
●

Die R
|
w
D
●

Nach e
t
ge
b

Ralf
bi
R
S

Der g
in
R